183. Mittwoch, den 8. August 1866. 183.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

Amtliches.

Berlin, 8. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Landrath des Kreises Lübbecke, Freiherrn von der Horst auf Hollwinkel, den Rothen Adlerorden vierter Klasse und dem Feldwebel Kalney vom 5. Ostpreußischen Infanterie-Regiment Nr. 41 die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Berlin, 8. Aug. Wie einige Morgenblätter mittheilen, geht Se. Maj. der König auf einige Tage zur Mainarmee, begleitet von den königlichen Prinzen und dem Großherzoge von Oldenburg. Graf Münster ist abgereist, seine Mission war erfolglos, zumal der Großherzog von Oldenburg seine Verwendung versagte.

Wien, 7. Aug. Wie die „Debatte" erfährt, ist ein Brief Napoleons an den Kaiser von Oestreich eingegangen, der darauf hinweise, daß die italienische Invasion in Venetien, welches Frankreich cedirt sei, für die Friedensunterhandlungen kein Präjudiz abgebe. Die Cession begründe für Frankreich ein Recht, welches Italien weder in Abrede stellen, noch ignoriren könne.

Was will Rußland von den Deutschen?

Rußlands Versuch, die deutschen Angelegenheiten einem Kongreß zu unterwerfen, ist als gescheitert zu betrachten, selbst wenn Louis Napoleon den Kongreßvorschlag nur zur Zeit abgelehnt und unser Kabinet eine Wiederaufnahme der Kongreßfrage nach Herstellung des norddeutschen Bundes anheimgestellt hat. Die Kourtoisie, welche man Rußland schuldig ist, mochte diese Form der puren Ablehnung vorziehen lassen. Kaiser Alexander wird durch sie um so weniger verletzt sein, als es ihm selbst mit dem Kongreß nicht sehr Ernst gewesen ist. Familienrücksichten, die einzig und allein auf seinen Entschluß influirt haben können, sind heut auch in dem absoluten Rußland nicht mehr von gleichem Gewicht wie ehemals. Im vorliegenden Falle sind die Interessen des russischen Hofes Deutschland gegenüber aber auch getheilt, da Oldenburg, Mecklenburg und Weimar mit Preußen gehen, mithin konsequent die auswärtige Einmischung ablehnen müssen, wogegen Würtemberg und Darmstadt in Folge ihrer Schwägerschaftsverhältnisse den Kaiser schwerlich zu großen Verpflichtungen nöthigen können, die verwandtschaftlichen Beziehungen zu Nassau aber ganz aufgehört haben.

Die persönliche Stellung des Kaisers Alexander zu unserer Königsfamilie hatte immer in hervorragender Weise den Charakter verwandtschaftlicher Anhänglichkeit und hat sich auch in neuster Zeit durch die Beglückwünschung unseres Königs zu seinen Siegen in diesem Charakter kundgegeben. Hat der Kaiser sich veranlaßt gesehen, der Königin von Württemberg einen Beweis seines Wohlwollens zu geben, so dürfen seine Beziehungen zum Berliner Hofe damit nicht als alterirt betrachtet werden. Des Kaisers Intervention für Württemberg hätte auch kaum ein Objekt, da dieses Land ohnehin eine glimpfliche Behandlung von Preußen zu erwarten hat, wenigstens seine Existenz nicht auf dem Spiel steht. Anders allerdings verhält es sich mit Hessen-Darmstadt, einem Ländchen, dessen Mißregierung jetzt den eignen Bewohnern so kraß vor die Augen tritt, daß sie anfangen, ihre Selbstständigkeit zu beklagen und selbst zum Aufgehen in Preußen zu drängen. Hier braucht unser König nur die Hand auszustrecken, und $^9/_{10}$ der Stimmen sind sein. Wird uns der Kaiser Alexander zumuthen, daß wir um einer russischen Heirath willen ein Ländchen aufgeben, das zu Preußens Abrundung so bequem daliegt! Eine Entschädigung des Großherzogs würde Preußen in irgend einem Territorium noch zu bieten haben.

Nun heißt es aber, es ist nicht der Kaiser, der den Kongreß gewollt, sondern die altrussische Partei, welche ihn dazu drängte. Wenn aber das ist, so stand dabei die deutsche Sache nicht im Vordergrunde; denn die altrussische Partei interessiren die Familienverbindungen mit deutschen Fürstenhäusern sehr wenig. Sie würde sicher lieber die einheimischen Bojarentöchter an den Hof von St. Petersburg verpflanzt sehen und hat den Theil des von Peter dem Großen herrührenden Programms, welcher von der ehelichen Verbindung des russischen mit deutschen Fürstenhäusern spricht, niemals akceptirt. Wenn diese Partei den Kongreß will, so hat sie dabei vor Allem die orientalische Frage im Auge, deren Lösung sie jetzt bei der Ohnmacht Oestreichs in ihrem Sinne durchsetzen zu können meint.

Preußen kann dieser Partei durch seine Annexionen nicht als gefährlich erscheinen. Preußen erhält im günstigsten Falle einen Länderzuwachs von 1360 □-M. mit 4½ Mill. Ew., zählt also noch nicht volle 24 Mill. Ew., nicht den dritten Theil des russischen Reiches. Wo läge da eine Verschiebung des bisherigen Gleichgewichts? Selbst mit dem großen Bundesstaate (9548 □.-M. mit 37,529,000 Seelen) erreichte Preußen noch nicht die Bevölkerung Frankreichs (9880 □.-M. mit 38,250,000 Seelen). Berücksichtigen wir die geographische Lage der anderen Großstaaten, so bleibt Preußen gegen alle zurück, während es numerisch nur Italien überlegen ist. Durch die Ausführung der Pläne der preußischen Politik wird mithin das europäische Gleichgewicht, dessen Wahrung dem Kongreß obliegen soll, erst hergestellt.

Welcher Gefahr wollen demnach die Altrussen vorbeugen? Die Wahrheit ist, daß sie den Plan hegen, der deutschen Einheit gegenüber die Einheit der Slawen anzubahnen und den Moment gekommen sehen, die Südslawen von Oestreich zu trennen, das heute nicht weiß, ob es ein deutsches, slawisches oder magyarisches Land ist. Der Kongreß könnte also seine Spitze nur gegen Oestreich kehren. Gegen Preußens Führung in Deutschland aber können die russischen Staatsmänner, wenn sie erwägen, daß Preußen im Falle der Noth der wichtigste Bundesgenosse Rußlands sein müßte, wenn sie ferner erwägen, wie viel Nutzen die guten Beziehungen Preußens zu Rußland ihrem Lande schon gebracht haben, ja, wie sehr dieses in Zukunft Preußens an der Ost- und Nordsee wie an seinen Westgrenzen bedürfen wird, nicht Schritte im Sinne haben, wenn sie die russische Politik richtig verstehen.

Deutschland.

Preußen. ✝ Berlin, 7. August. Die Erwartung, daß die Altliberalen im Abgeordnetenhause eine vermittelnde Stellung einnehmen würden, scheint sich nicht bestätigen zu sollen. Die Führer und die Hervorragenderen unter den 18 Mitgliedern gehören der Rechten der ehemaligen Fraktion Grabow an, die immer entschieden auf die konservative Seite hinneigte. Die Fraktionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums haben den Altliberalen einen Kompromiß für die Präsidentenwahl anbieten lassen, indem sie sich bereit erklärten, für den Fall, daß die Altliberalen für Grabow stimmen wollten, einem Mitgliede jener Fraktion die Stimmen bei der Wahl zum ersten Vicepräsidenten zu geben. Dies ist abgelehnt worden, die Altliberalen stimmen für den Grafen Schwerin, gleichviel, ob die Feudalen denselben auch aufstellen oder nicht. Abgeord. v. Vincke wünscht den Grafen Schwerin, Herrn v. Arnim-Heinrichsdorf (feudal) und Herrn Reichensperger zu Präsidenten gewählt zu sehen. Letzterer ist noch gar nicht eingetroffen und seine Fraktionsgenossen, die Katholiken, haben sich bereit erklärt, für Grabow zu stimmen. Die Mitglieder der früheren Majorität und mit ihnen die Polen und wahrscheinlich die Katholiken wollen zum ersten Vicepräsidenten den Abg. v. Forckenbeck, und zum zweiten den Abgeord. v. Bockum-Dolffs wählen. Die Polen haben sich noch nicht konstituirt, da noch fünf Mitglieder fehlen. Dagegen haben die Feudalen zum Vorsitzen den Abgeord. v. Bodelschwingh (früheren Finanzminister) und in den Vorstand gewählt die Abgeordneten v. Arnim-Heinrichsdorf, v. Denzin-Niebelschütz, v. Bismarck-Bries und Holzapfel. Die neugebildete Fraktion v. Bethusy-Huc ist streng ministeriell, sie wird mit der Regierung gehen, auch wenn diese liberale Schritte einleitet und die Konservativen gegen sich haben sollte. Die Prüfung der Wahlakten hat begonnen, dieselben sind noch weitaus nicht vollständig vorhanden, dagegen sind bereits 13 Proteste gegen Wahlen eingelaufen, welche zum Theil Klage über Wahlbeeinflussungen durch die Landräthe führen. In einzelnen Fällen haben letztere Wahlerlasse angefertigt, dieselben aber nicht amtlich publicirt, sondern in ihren Bureau's aufgelegt u. dgl. m.

— Der König empfing gestern Vormittags den von Frankfurt a. M. hier eingetroffenen Oberbefehlshaber der Mainarmee, Generallieutenant v. Manteuffel, sowie den Oberstallmeister des Fürsten von Schwarzburg-Rudolstadt, v. Hopfgarten, der ein Schreiben des Fürsten überbrachte, den Herzog v. Ratibor, den Kommandeur der Großherzoglich Strelitzer Truppen, Oberstlieutenant v. Gagern und andere Militärs, nahm hierauf die Vorträge des Chefs des Militärkabinets General v. Tresckow, des Generaladjutanten v. Alvensleben, des Geh. Kabinetsrathes v. Mühler, des Geheimrathes Costenoble, des Hausministers v. Schleinitz entgegen. Mittags hatten der frühere Civilgouverneur in den Elbherzogthümer v. Zedlitz und darauf das gesammte Ministerium die Ehre des Empfanges. Nachmittags besichtigte der König, nachdem er vorher dem Großherzog von Oldenburg einen Besuch abgestattet hatte, in Begleitung des Flügeladjutanten, Oberst v. Stiehle, einige Lazarethe. Um 5 Uhr fand bei den Majestäten ein Diner statt, zu dem außer den hohen Herrschaften vornehmlich die fürstlichen Mitglieder des Herrenhauses Einladungen erhalten hatten.

— Der König, die Königin und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen sind heute im Opernhause. Der König wurde beim Eintritt unter Tusch des Orchesters mit endlosem, donnernden Lebehoch begrüßt. Er verneigte sich an der Logenbrüstung. Nach Taubert's Lied von der Majestät folgten wiederholte Ovationen; die Volkshymne wurde vom Publikum stehend gesungen.

— Aus Wien wird der „Köln. Zeitung" telegraphisch gemeldet: Der König von Preußen wird nach Karlsbad gehen, wo wahrscheinlich der Friede unterzeichnet wird.

— Der Kronprinz hat sich gestern Nachmittags zum Besuch seiner Gemahlin und Kinder nach dem Seebade Heringsdorf begeben. Von dort gehen die hohen Herrschaften, wie angegeben wird, zuerst nach Schlesien und dann nach Böhmen.

— Nach der Audienz bei Sr. Majestät dem König begab sich die Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung, welche mit Ueberreichung der von den städtischen Behörden beschlossenen Adresse an den Kronprinzen beauftragt war, in dessen Palais, wo dieselbe sofort empfangen wurde. Der Kronprinz erschien in Begleitung eines Adjutanten und des Hofmarschalls v. Heinz. Die Adresse wurde von dem Oberbürgermeister verlesen und überreicht. Dieselbe lautet:

Durchlauchtigster Kronprinz!
Gnädigster Kronprinz und Herr!

Eure königliche Hoheit wollen gnädigst gestatten, daß der Magistrat und die Stadtverordneten Berlins bei Höchstihrer Rückkehr aus dem Felde Sie mit dem herzlichsten Willkommen begrüßen.

Als die Pflichten gegen das Vaterland Eure königliche Hoheit von der Seite der innig geliebten Gemahlin aus dem glücklichen Familienkreise abgerufen hatten, traf Ihr Vaterherz die Trauerkunde von dem Verluste eines theuren Sohnes. Die alle schmerzlichen und alle frohen Schicksale des Herrscherhauses mitfühlende Bevölkerung unserer Stadt hat die lebendigste Theilnahme empfunden an diesem harten Schlage, welchen die Vorsehung über ein Elternpaar verhängte, das alle Freuden eines gesegneten Ehebundes bis dahin ungetrübt genossen hatte. Eurer königlichen Hoheit Abwesenheit erhöhte die wehmüthige Antheilnahme an dieser schmerzlichen Prüfung. Mit inniger Rührung sahen wir Ihre Majestät die Königin ins Feldlager eilen, um dem geliebten Sohne den lindernden Trost zu bringen, den auch beim herbsten Kummer ein treues Mutterherz gewähren kann.

Der eherne Gang der Weltgeschicke gestattete Eurer königl. Hoheit nicht, dem berechtigten Schmerze Sich hinzugeben. Er forderte von Ihnen, als einem der ersten Generale unseres Heeres, klares Auge, entschlossenes Handeln, volle Hingebung an die Pflichten des kriegerischen Berufes. In dieser Hingebung haben Eure königl. Hoheit Sich als der echte Hohenzoller bewährt. Sie ward belohnt durch die glänzendsten, unter Ew. königl. Hoheit Führung von der zweiten Armee errungenen Erfolge und durch die von Sr. Majestät selbst dem siegreichen Sohne auf dem Felde der Entscheidungsschlacht übergebene höchste Auszeichnung für Verdienste im Kriege.

Gnädigster Herr!

Mit Stolz sehen wir, wie durch seine eigenen Thaten der Erbe dieses Reiches dazu beigetragen hat, die Grenzen desselben zu erweitern.

Wenn von Preußens Kraft und von dem Ausschluß Oestreichs aus Deutschland die Erfüllung der nationalen Hoffnungen bedingt ist, mit welcher Freude muß Eure Königliche Hoheit die Bewährung jener Kraft in diesem Kriege, die durch die Friedensgrundlagen gesicherte Vermehrung derselben erfüllen; welche Genugthuung muß es Höchstihnen gewährt haben, handelnd mitzuwirken, als es galt — weil er anders nicht zu lösen — den Knoten, in welchem Deutschlands Geschicke mit denen Oestreichs verflochten waren, mit dem Schwerte zu durchhauen.

Möge Eure Königliche Hoheit, zu den Geschäften des Friedens zurückkehrend, Sich der großen Erinnerungen jener ruhmreichen Tage erfreuen!

Möge, was aus dieser ernsten Zeit an peinlichen und schmerzvollen Eindrücken zurückgeblieben ist, untergehen in dem erhebenden Bewußtsein von der weltgeschichtlichen Bedeutung der Thaten, welche Eure Königliche Hoheit für Preußens Ehre und Macht, für Deutschlands nationale Zukunft, mitzuvollbringen berufen waren!

Eurer Königlichen Hoheit
treu gehorsamste
Magistrat und Stadtverordnete
der hiesigen Haupt- und Residenzstadt.

Berlin, den 5. August 1866.

Der Kronprinz erwiderte überaus freundlich in längerer Rede, in welcher sich an den Rückblick auf die jüngst vergangene, an großen und schönen Thaten reiche, aber auch von herbem Leid nicht freie Zeit, an die Anerkennung der ausgezeichneten Generale, mit deren Unterstützung ihm vergönnt gewesen, die 2. Armee siegreich zu führen, freudige Aussichten knüpften für die Erfüllung aller berechtigten preußischen und nationalen Hoffnungen.

— Der Prinz Anton von Hohenzollern, welcher bekanntlich in der Schlacht von Königsgrätz schwer verwundet worden, ist zu Königinhof am 5. d. M. Abends seinen Wunden erlegen. Der Prinz hat sich in der Schlacht überaus brav benommen und er hat seine furchtbaren Leiden (er hatte vier Kugeln in das Bein bekommen) mit stoischer Geduld ertragen. Zur Amputation waren die Aerzte nicht geschritten, weil der Lazarethbrand in den Krankenhäusern auf dem Kriegsschauplatze sehr bedenklich grassirt. Der Prinz Anton war der dritte Sohn des Fürsten von Hohenzollern, geboren am 7. Oktober 1841, er stand als Lieutenant à la suite beim ersten Garderegiment zu Fuß.

— Der Extrazug, welcher am Sonntag Nachmittag von Brünn abgelassen wurde und das Oekonomie- und Marstallpersonal mit Wagen und Pferden aufgenommen hatte, ist auf der Station Wildenschwerdt, unweit Pardubitz, entgleist und sind bei diesem Unfall 2 Marstallleute, 3 Trainsoldaten und 7 Pferde, darunter Reitpferde des Königs getödtet worden. Ein Theil der übrigen Fahrgäste und Pferde ist meist schwer verletzt worden. Der Hofstallmeister v. Rauch hat sich sofort von hier nach der Unglücksstätte begeben.

— Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht den zwischen den kaiserlich östreichischen und den königlich preußischen Bevollmächtigten zu Nikolsburg am 26. v. M. unterzeichneten und am folgenden Tage von beiden Souveränen ratificirten

Präliminarfriedensvertrag.

Ihre Majestäten der Kaiser von Oestreich und der König von Preußen, beseelt von dem Wunsche, Ihren Ländern die Wohlthaten des Friedens wieder zu geben, haben zu diesem Ende und behufs Feststellung von Friedens-Präliminarien zu Ihren Bevollmächtigten ernannt:

Seine Majestät der Kaiser von Oestreich:

Ihren Wirklichen Geheimen Rath und Kämmerer, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Alois Grafen Karolyi von Nagy Karolyi und Ihren Wirklichen Geheimen Rath und Kämmerer, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Adolf Freiherrn v. Brenner-Felsach;

Se. Majestät der König von Preußen:

Ihren Ministerpräsidenten nnd Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Otto Grafen v. Bismarck-Schönhausen, welche, nachdem ihre Vollmachten ausgetauscht und in guter und richtiger Form befunden, über folgende Grundzüge als Basis des demnächst abzuschließenden Friedens übereingekommen sind:

Artikel I. Der Territorialbestand der östreichischen Monarchie, mit Ausnahme des lombardisch-venetianischen Königreichs, bleibt unverändert. Se. Majestät der König von Preußen verpflichtet Sich, Seine Truppen aus den bisher von denselben okkupirten östreichischen Territorien zurückzuziehen, sobald der Friede abgeschlossen sein wird, vorbehaltlich der im definitiven Friedensschlusse zu treffenden Maßregeln wegen einer Garantie der Zahlung der Kriegsentschädigung.

Artikel II. Se. Majestät der Kaiser von Oestreich erkennt die Auflösung des bisherigen deutschen Bundes an und giebt seine Zustimmung zu einer neuen Gestaltung Deutschlands ohne Betheiligung des östreichischen Kaiserstaates. Ebenso verspricht Se. Majestät das engere Bundesverhältniß anzuerkennen, welches Se. Majestät der König von Preußen nördlich von der Linie des Mains begründen wird, und erklärt sich damit einverstanden, daß die südlich von dieser Linie gelegenen deutschen Staaten in einen Verein zusammentreten, dessen nationale Verbindung mit dem norddeutschen Bunde der näheren Verständigung zwischen beiden vorbehalten bleibt.

Art. III. Se. Majestät der Kaiser von Oestreich überträgt auf Se. Majestät den König von Preußen alle seine im Wiener Frieden vom 30. Oktober 1864 erworbenen Rechte auf die Herzogthümer Holstein und Schleswig, mit der Maßgabe, daß die Bevölkerungen der nördlichen Distrikte von Schleswig, wenn sie durch freie Abstimmung den Wunsch zu erkennen geben, mit Dänemark vereinigt zu werden, an Dänemark abgetreten werden sollen.

Art. IV. Se. Majestät der Kaiser von Oestreich verpflichtet sich, behufs Deckung eines Theiles der für Preußen aus dem Kriege erwachsenen Kosten, an Se. Majestät den König von Preußen die Summe von 40 Mill. Thalern zu zahlen. Von dieser Summe soll jedoch der Betrag der Kriegskosten, welche Se. Majestät der Kaiser von Oestreich laut Art. 12 des gedachten Wiener Friedens vom 30. Oktober 1864 noch an die Herzogthümer Schleswig und Holstein zu fordern hat, mit 15 Mill. Thalern, und als Aequivalent der freien Verpflegung, welche die preußische Armee bis zum Friedensschlusse in den von ihr okkupirten östreichischen Landestheilen haben wird, mit 5 Mill. in Abzug gebracht werden, so daß nur 20 Mill. baar zu zahlen bleiben.

Art. V. Auf den Wunsch Sr. Majestät des Kaisers von Oestreich erklärt Se. Majestät der König von Preußen sich bereit, bei den bevorstehenden Veränderungen in Deutschland den gegenwärtigen Territorialbestand des Königreichs Sachsen in seinem bisherigen Umfange bestehen zu lassen, indem er sich dagegen vorbehält, den Beitrag Sachsens zu den Kriegskosten und die künftige Stellung des Königreichs Sachsen innerhalb des norddeutschen Bun-

des durch einen mit Sr. Majestät dem Könige von Sachsen abzuschließenden besonderen Friedensvertrag näher zu regeln.

Dagegen verspricht Se. Majestät der Kaiser von Oestreich, die von Sr. Majestät dem Könige von Preußen in Norddeutschland herzustellenden neuen Einrichtungen, einschließlich der Territorialveränderungen, anzuerkennen.

Art VI. Se. Majestät der König von Preußen macht sich anheischig, die Zustimmung Seines Verbündeten, Sr. Majestät des Königs von Italien, zu den Friedenspräliminarien und zu dem auf dieselben zu begründenden Waffenstillstande zu beschaffen, sobald das venetianische Königreich durch Erklärung Sr. Majestät des Kaisers der Franzosen zur Disposition Sr. Majestät des Königs von Italien gestellt sein wird.

Art. VII. Die Ratifikationen der gegenwärtigen Uebereinkunft werden binnen längstens zwei Tagen in Nikolsburg ausgetauscht werden.

Art. VIII. Gleich nach erfolgter und ausgetauschter Ratifikation der gegenwärtigen Uebereinkunft werden Ihre beiden Majestäten Bevollmächtigte ernennen, um an einem noch näher zu bestimmenden Orte zusammen zu kommen und auf der Basis des gegenwärtigen Präliminarvertrages den Frieden abzuschließen und über die Detailbedingungen desselben zu verhandeln.

Art. IX. Zu diesem Zwecke werden die kontrahirenden Staaten, nach Feststellung dieser Präliminarien einen Waffenstillstand für die kaiserlich östreichischen und königlichen sächsischen Streitkräfte einerseits, und die königlich preußischen anderseits abschließen, dessen nähere Bedingungen in militärischer Hinsicht sofort geregelt werden sollen. Dieser Waffenstillstand wird am 2. August beginnen und die im Augenblicke bestehende Waffenruhe bis dahin verlängert.

Der Waffenstillstand wird gleichzeitig mit Baiern hier abgeschlossen und der General Freiherr v. Manteuffel beauftragt werden, mit Würtemberg, Baden und Hessen-Darmstadt einen am 2. August beginnenden Waffenstillstand auf der Grundlage des militärischen Besitzstandes abzuschließen, sobald die genannten Staaten es beantragen.

Zu Urkund des Gegenwärtigen haben die gedachten Bevollmächtigten diese Uebereinkunft unterzeichnet und ihr Siegel beigedrückt.

Nikolsburg, den 26. Juli 1866.

Karolyi m. p. v. Bismarck m. p.
Brenner m. p.

— Seit dem Beginn des Krieges zwischen Preußen und Oestreich sind mehrfach in der Presse Stimmen laut geworden, welche bald eine Einverleibung Krakau's in Preußen fordern, bald eine Wiederherstellung Krakau's als Freistaat befürworten. Die Vertreter dieser Anschauungen gehen von der Ansicht aus, daß der Handel Schlesiens in beiden Fällen einen größeren Aufschwung nehmen und der Absatz schlesischer Industrie-Erzeugnisse in den benachbarten Ländern seinen früheren Umfang erreichen würde. Es wird indessen übersehen, schreibt die „N. A. Z.", daß zur Zeit der Selbstständigkeit Krakau's nicht der direkte Handelsverkehr jener Länder mit Schlesien über Krakau von gewinnbringender Bedeutung war, sondern vielmehr der Schmuggelhandel über Krakau, welches als Depot für diesen Zweck diente, von wo der Waarenabsatz und der Gewinn der zollfreien Einfuhr nach Oestreich und Rußland erstrebt wurde. Die Zoll- und Handelsverhältnisse haben sich indessen nach der Vereinigung Krakau's mit Oestreich so wesentlich geändert, daß die Herstellung des „Freistaats" gar keinen nennenswerthen Einfluß auf die Steigerung des Waarenabsatzes in Schlesien ausüben würde. In vielen Dingen des alltäglichen Verbrauchs in Krakau ist die östreichische Industrie überdies der preußischen ebenbürtig. Von der Betreibung der Kontrebande würde aber heut zu Tage schon deshalb wenig Gewinn zu erwarten sein, weil die Grenzbewachung gegenwärtig ganz anderer Art ist, wie vor 30 Jahren. Ein zum Zweck der Förderung des Schmuggelhandels hergestelltes Krakau würde in sorgsamster Weise von den Nachbarstaaten abgesperrt und cernirt werden. Ueberdies wäre es eine Unmöglichkeit, aus Motiven, welche der öffentlichen Moral widerstreiten und die Demoralisation der Grenzbewohner herbeiführen, die Gründung eines unabhängigen Kleinstaats zu befürworten, welchem nach den geschichtlichen Erfahrungen die Elemente zur Führung eines geordneten Gemeinwesens fehlen, die Existenz eines neuen Freistaats an der preußischen Grenze, welcher von inneren Unruhen bewegt ist, würde für Preußen nur die Quelle von Verlegenheiten sein. Daß die Vereinigung Krakau's mit Preußen zu keiner Stärkung der nationalen deutschen Interessen, welches die Aufgabe der preußischen Politik ist, führen würde, liegt in der Natur des nationalen Prinzips.

— Ein frankfurter Korrespondent der „Wes. Ztg." ist nicht damit einverstanden, daß der Großherzog von Darmstadt für Oberhessen mit Rheinbaiern entschädigt werde. Er wünscht, daß Baden die Rheinpfalz erhalte und so eine unmittelbare Verbindung mit Preußen hergestellt werde, dem jedenfalls das oldenburgische Birkenfeld und das homburgische Amt Meisenheim zugeschlagen werden müsse.

— Die Nachricht aus Flensburg über die erfolgte Versetzung von zwei dortigen Richtern an das Obertribunal ist nach der „C. S." nicht begründet.

Oestreich. Wien, 3. Aug. Zu den Friedensverhandlungen in Prag schreibt heute die „Oestreichische Zeitung": „Es sind Stimmen laut geworden, welche die Besorgniß aussprechen, es könne, da die Fridensverhandlungen erst „in einigen Tagen beginnen", der Abschluß des definitiven Friedens mit Preußen sich in die Länge ziehen. Wir theilen diese Besorgniß nicht. Wir dürfen daran erinnern, daß den Friedensverhandlungen bereits ratificirte Friedenspräliminarien vorausgegangen sind und zum Grunde liegen, und wir hören verläßlich, daß diese Präliminarien alle wesentlichen Punkte eingehend und erschöpfend erledigt haben. Was noch zu thun übrig bleibt, um das eigentliche Friedens-Instrument zu redigiren, wird demnach in kürzester Frist gethan sein können. Einzelne Fragen finanzieller und administrativer Natur aber, die entweder (die ersteren) aus der Auflösung des bisherigen Bundes sich ergeben, oder (die letzteren) im Interesse der beiderseitigen Konvinienz eine anderweitige Regelung wünschenwerth machen, werden ohnehin einer späteren und theilweise nicht blos zwischen Oestreich und Preußen zu führenden Verhandlung vorbehalten bleiben müssen." — Die Wiener „Presse" fügt hinzu, daß die Verhandlungen in Prag Montag beginnen sollen, und noch im Laufe der Woche zu Ende geführt werden dürften.

Prag, 2. August. Heute ist hier folgende Bekanntmachung bezüglich des Waffenstillstandes erschienen:

„Nach allerhöchstem Uebereinkommen zwischen Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich findet vom 2. August d. J. an ein vierwöchentlicher Waffenstillstand zwischen den beiden kriegführenden hohen Mächten statt. Ich mache dies mit dem Bemerken bekannt, daß hierdurch der Kriegszustand in dem von den königlich preußischen Truppen okkupirten Theile des Königreichs Böhmen nicht alterirt wird, daher die Einwohner desselben sowie alle sich hier aufhaltenden Fremden bei Vergehen gegen die Sicherheit der königlich preußischen Macht nach wie vor nach den königlich preußischen Kriegsgesetzen zu bestrafen sind. Die Grenze des unter meinem Befehl stehenden Rayons bildet eine Linie von Eger über Pilsen, Tabor, Neuhaus an die mährische Grenze, die genannten Orte mit einbegriffen. Prag, Hradschin, 1. August 1866. Der Generalgouverneur, General der Infanterie: v. Falkenstein."

Baiern. München, 6. August. Oestreich wird seine Truppen, die bisher beim 8. Bundesarmeekorps standen, zurückziehen; dieselben werden am 8. und 9. d. M. München passiren.

— Die baierische Demarkationslinie ist jetzt genauer veröffentlicht. Sie ist zwischen dem baierischen General Hartmann und dem preußischen Oberst-Lieutenant Veit festgestellt, und der preußische Rayon wird von der Regnitz und der Linie Schwabach, Amberg bis zur böhmischen Grenze einschließlich der betreffenden Eisenbahnlinien gezogen. Die ganze Demarkationslinie verläuft demnach von Brünn, Prag, Amberg, Feuchtwangen, Krailsheim, Heidelberg ꝛc. südlich genug, um bis zur Ausführung der Friedens-Bedingungen auch noch einen ausreichenden süddeutschen Pfandbesitz in Preußens Händen zu lassen. Das Genauere über den Lauf der Linie in Baden und über die Stellung von Darmstadt und Mainz ist noch nicht an die Oeffentlichkeit gelangt.

— Die officielle „Bayersche Zeitung" brachte am 30. Juli Folgendes: „Mit tiefem Bedauern ist zu melden, daß ein blutiges Gefecht zwischen dem kürzlich von hier abgezogenen Bataillon des Leibregiments und den Preußen bei Weiden stattgefunden. Angesichts des Waffenstillstands-Vertrages und der zwischen dem Feldmarschall Prinzen Karl und dem General v. Manteuffel gestern verabredeten Waffenruhe, die wohl noch gestern an alle preußischen Kommandanten telegraphirt worden, ist uns die Sache völlig unerklärlich. Wie wir hören, war dem preußischen Truppenkorps ein Parlamentär entgegengeschickt worden, um bei der bestehenden Waffenruhe das Unnütze jedes Blutvergießens vorzustellen; es war umsonst; das Treffen endete mit beträchtlichen Verlusten für die Bayern, die von feindlicher Uebermacht angegriffen wurden. Unter den Verwundeten befindet sich der Kommandant des Bataillons, Major Graf Joner. Das Gouvernement der Bundes-Festung Mainz hat mit den daselbst befindlichen, von ihrer Regierung zurückberufenen Sachsen-Meiningenschen Truppen eine Kapitulation abgeschlossen, wonach das Meiningensche Kontingent während eines Jahres keine Kriegsdienste gegen den Deutschen Bund leisten darf, und dasselbe binnen 24 Stunden ohne Gewehre und Munition, aber mit militärischen Ehren aus Mainz abzuziehen hat."

Mit Bezug hierauf geht dem „Nürnberger Correspondenten" aus authentischer Quelle folgende verbürgte Mittheilung zu: „Die bayrischen Truppen haben sich am 23. v. M. bei Hof, am 24. bei Münchberg, kompagnie- und bataillonsweise dem Vorrücken des preußischen 2. Reservekorps unter dem Vorgeben einer Waffenruhe entgegengestellt. Daß dieses Vorgeben nur auf einem Irrthum beruhen konnte, geht aus der Thatsache hervor, daß vom 25. bis 28. Juli von der bayrischen Armee unter Befehl des Feldmarschalls Prinzen Karl von Bayern gegen die Main-Armee bei Würzburg gekämpft worden ist. Auch in den Gefechten am 29. und 30. bei Baireuth und Lehen konnte eine am Main unter dem 29, abgeschlossene Waffenruhe schon der Zeit nach weder beim 2. Reservekorps bekannt, noch für dies Korps überhaupt maßgebend sein. Erst am 31. ist aus München die Aufforderung zu einer Waffenruhe beim 2. Reservekorps bekannt und im Laufe des Tages den in Marsch befindlichen Truppen sofort mitgetheilt worden. Vom 2. August datirt der Waffenstillstand. Eine Waffenruhe beruht auf gegenseitig getroffener Vereinbarung, die beim 2. Reservekorps und seinem Gegner bis zum 31. nicht stattgefunden hat, vielmehr nur von bayrischer Seite einseitig behauptet worden ist. Die betreffenden höheren Befehlshaber mögen es vor ihrem Königeverantworten, das Blut kaum ausgebildeter Bataillone dem überlegenen Vordringen des 2. Reservekorps gegenüber nutzlos geopfert zu haben."

— Der „Würzburger Anzeiger" schreibt d. d. Würzburg, 2. August; „Heute Vormittag 11 Uhr rückten die preußischen Truppen unter General Kummer mit klingendem Spiele am Zellerthore hier ein. Festungs-Kommandant Rottmann geleitete sie auf den Residenzplatz, wo sie sich aufstellten. Es sind lauter frische Truppen der Landwehr und Reserve, und zwar vom vierten rheinischen Inf.-Rgt. Nr. 30., vom 39. Inf.-Rgt., ferner das neunte Jäger-Bataillon, welches, aus den verschiedenen preußischen Provinzen neu formirt, gestern direkt von Berlin kam, eine Eskadron blaue Husaren, eine Eskadron Dragoner, eine Batterie Artillerie vom vierten Regiment mit Gußstahl-Kanonen und dem Train — im Ganzen ungefähr 4000 Mann. Sie tragen die Ueberzeugung, daß der Feldzug beendet und ihr Aufenthalt nicht lange währen würde. Da sie der Einwohnerschaft freundlich entgegenkamen, so wird sich dieselbe schnell beruhigt finden, da die vielen widersinnigen Gerüchte bereits hinter uns liegen. Post- und Telegraphenamt blieben in Funktion. Unsere baierischen Truppen stehen in Ochsenfurt, Marktbreit, Kitzingen u. s. w.

Hannover, 6. August. In hiesigen Kreisen, die der Einverleibung in Preußen günstiger sind, aber die Zusammengehörigkeit Hannovers wünschen, wird die Besorgniß laut, daß die preußische Regierung durch die partikularistischen Wühlereien sich veranlaßt sehen könnte, Hannover in der Weise zu theilen, daß gewisse Landestheile mit preußischen älteren Provinzen, andere mit den jetzt zu Preußen kommenden Ländern, wie beispielsweise Kurhessen, verschmolzen würden. Die partikularistische Agitation wird im offenbaren Widerspruch mit den Landes-Interessen fortgesetzt.

— Der Redakteur und Verleger der „Hannoverschen Landesztg." macht Folgendes unter dem 4. d. M. bekannt: Auf Befehl des königl. preußischen Civilkommissars Herrn v. Hardenberg zu Hannover ist vom königlichen Ministerio des Innern heute Nachmitags dem Verleger die fernere Herausgabe der „Hannoverschen Landesztg.", „wegen der in derselben befolgten, gegen Preußen feindlichen Richtung", bei Vermeidung der schärfsten Maßregeln untersagt worden.

Sachsen. Dresden, 5. August. Von unterrichteter Seite wird mitgetheilt, daß zwischen Preußen und Sachsen über den Frieden noch gar nicht verhandelt worden ist, weder direkt, noch indirekt; Oestreich hat sich nur darauf beschränkt, die Erhaltung des Territorialbestandes Sachsens zu befürworten, was auch im Ganzen und Großen von Preußen acceptirt worden ist. Auch die in Prag bevorstehenden Friedensverhandlungen zwischen den beiden Großmächten haben nur deren eigene Angelegenheiten zum Gegenstande. Da Preußen keine Veranlassung hat, die Initiative zu ergreifen, so wird es abwarten, bis es der sächsischen Regierung beliebt, einen Unterhändler zu schicken. Bis jetzt hat sich, wie gesagt, ein solcher noch nicht sehen lassen. Herr v. Beust würde übrigens wahrscheinlich das Schicksal des Adjutanten des früheren Königs von Hannover haben. Die Dresdener sehen übrigens den Friedensschluß im rosenfarbensten Lichte und betrachten die Rückkehr der siegreichen Truppen als so nahe bevorstehend, daß den Jungfrauen ein gutes Gedächtniß zu wünschen ist, um ihre auswendig gelernten Gedichte nicht wieder zu vergessen. Das steht fest, daß noch Monate vergehen werden, ehe der letzte preußische Soldat hier ausrückt, wenn es überhaupt dahin kommt. Die preußische Verwaltung setzt sich inzwischen immer fester. Durch eine Verordnung vom 25. v. Mts. ist für den hiesigen preußischen Zollvereins-Bevollmächtigten, Geh. Regierungsrath Schob, und die im Königreich angestellten Stationskontroleure eine Aenderung ihrer Stellung aus einer kontrolirenden in eine dirigirende eingetreten. Die sächsische Zoll- und Steuerdirektion sowie die mit der Verwaltung der indirekten Steuern beauftragten Behörden sind dem preußischen Zollvereinsbevollmächtigten untergeordnet worden, nur daß ihnen in nicht dringenden Fällen bei Meinungsverschiedenheit die Berufung an das Militärgouvernement zusteht. Auch den Stationskontroleuren ist eine beschließende Stimme in allen Zoll- und Steuersachen mit Einschluß der Personalien zugewiesen worden. — Vor wenigen Tagen starb hier im Hotel de Saxe der Lieutenant v. Bodelschwingh, ein Sohn des preußischen Staatsministers. Derselbe erlag seinen in der Schlacht bei Königgrätz erhaltenen Wunden. Gestern wurde der ebenfalls im Kampfe gefallene sächsische Generalmajor v. Carlowitz beerdigt.

Leipzig, 4. August. Gestern Abend traf die braunschweigische Infanterie auf dem Magdeburger Bahnhofe hier ein, das 1. und 2. Bataillon, zusammen 2200 Mann, und fuhr nach einstündigem Aufenthalte auf der Bahn nach Hof weiter. Die Mannschaft bestand meist aus jungen Leuten, denen die schwarze Uniform mit Schnüren, der Tschako mit wehender Feder besetzt recht gut stand. Morgen kommt die zum braunschweiger Korps gehörige Artillerie und die Reiterei, die ebenfalls hier nicht einquartirt werden. Immer passiren noch hunderte von verwundeten Oestreichern und Preußen, die nach Magdeburg geschafft werden, hier durch. — Man schreibt dem „Fr. J.": Je weniger daran zu denken ist, daß die vom Könige zur Verwaltung des Landes eingesetzte, durch die Mitgliedschaft des nicht auf die Verfassung vereideten Generals v. Engel hinlänglich als nicht verfassungsgemäß charakterisirte Landes-Kommission dem preußischen Civilkommissar Herrn v. Wurmb bei den Vorarbeiten zur Wahl für das deutsche Parlament zur Hand gehen wird, je entschiedener beginnt man im Lande gegen diese Kommission Stellung zu nehmen. In einer vorgestern hier von nahezu 100 Personen aus den einflußreichsten Kreisen der Stad gebildeten Versammlung entschied man sich auf den Antrag des Hofrath Dr. Freitag und Dr. Ed. Brockhaus, den leitenden Ausschuß der Versammlung zu beauftragen, bei dem Herrn v. Wurmb Erkundigungen über den Stand der Parlamentsangelegenheit in Sachsen einzuziehen, eventuell für die Förderung derselben selbst thätig zu sein. Mit ganz besonderer Entrüstung wurde hierbei und bei einer spätern Verhandlung jener Landeskommission gedacht, die ganz im Style der alten, hinter uns liegenden Zeit Ergänzungswahlen für unsere, nicht zu Recht bestehende Ständeversammlung ausgeschrieben hat. Man hofft, daß die 18—20 Oppositionsdeputirten dieser Versammlung in der nächsten Zeit ihren endgültigen Austritt aus derselben anzeigen und mit Hilfe anderer öffentlichen Kundgebungen die Sprengung derselben vollziehen werden.

Leipzig, 6. August. Die herzoglich braunschweigische Artillerie nebst Munitions- und Bagagewagen ist in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag in zwei Extrazügen hier durchpassirt. Die Züge kamen gegen 10 Uhr hier an und gingen, nachdem die Mannschaften Speise und Trank erhalten hatten, in der zweiten Morgenstunde nach Baiern weiter.

Baden. Karlsruhe, 4. August. Sicherm Vernehmen nach wird Se. Hoheit Prinz Wilhelm, Kommandirender der Großherzoglichen Felddivision, mit den vereinigten Stäben und Abtheilungen aller Waffen der Großherzoglichen Felddivision, am Montag den 6. d. M. von Bruchsal aus in die Residenz Karlsruhe einrücken.

Die Großherzoglichen Truppen werden, wie wir hören, zum großen Theil das Lager bei Forchheim beziehen; nach Bruchsal dürfte die regelmäßige Garnison von Kavallerie und ein Infanteriekommando zurückkehren.

— Die Erklärung, welche die großherzogliche Regierung in der 38. Sitzung des Bundestages zu Augsburg zur Konstatirung der Auflösung des bisherigen deutschen Bundes am 2. August hat abgehen lassen, lautet wörtlich:

„Der substituirte Gesandte ist von der Großherzoglichen Regierung beauftragt, die Erklärung abzugeben, daß Höchstdieselbe den deutschen Bund durch den bereits erfolgten Austritt der weitaus größten Zahl der bisherigen Bundesmitglieder, so wie durch den in Folge der Kriegsereignisse thatsächlich herbeigeführten politischen Zustand Deutschlands als aufgelöst und erloschen betrachten muß. Der substituirte Gesandte ist angewiesen, mit Abgabe dieser Erklärung seine Theilnahme an der Bundesversammlung zu beschließen."
(Karlsr. Ztg.)

— Die badische Landeszeitung schreibt aus Karlsruhe vom 4. August: „Heute früh vor und nach 9 Uhr sind die großherzoglich sachsen-weimarschen Truppen, sodann das fürstlich reußische Bataillon von Rastadt mit Sonderzügen hier angekommen und jeweils nach kurzem Aufenthalte, während dessen der großherzogliche Garnisonskommandant, Herr Oberst v. Freydorf in Begleitung des Platzmajors, Hrn. Majors Specht, die Befehlshaber begrüßte, wieder weiter gefahren. — Se. Durchlaucht der Fürst von Reuß hat gestern seinem Bataillone in Rastadt einen Besuch abgestattet und ist gestern Abend wieder ab- und hier durchgereist. — Die kriegszuständlichen Maßregeln der Festung haben aufgehört. Es liegen jetzt nur noch badische Truppen daselbst, das 4. Infanterie-Regiment, drei Ersatzbataillone und die Festungsartillerie. — Die Festungs-Artillerieabtheilung, welche bisher unter dem Kommando des Oberlieut. Holtz in Mainz lag, ist heute Mittag, gegen 100 Mann stark, auf der Eisenbahn hier durch nach Rastadt gekommen. Es liegen noch etwa 18 bis 19,000 Mann Hessen, Baiern, Würtemberger, Kurhessen und Nassauer dort."

Hessen. Darmstadt, 3. August. Wie in den „Hess. Volksbl." verlautet, wäre den Kassenbeamten in Gießen von Seiten des preußischen Civilkommissars aufgegeben worden, Staatsgelder hierher abzuliefern. — In Gießen ist bereits am 29. Juli eine Adresse an den Großherzog gerichtet worden, in welcher um Aufgabe des Krieges gegen Preußen gebeten wird; dieselbe enthält zahlreiche Unterschriften aus dem Kreise der Professoren und dem Bürgerstande. — Eine fernere am 2. August aus derselben Stadt erlassene Erklärung von Bürgern, Gemeinderäthen und Abgeordneten schließt mit der an Süddeutschland gerichteten Losung: „Keine Mainlinie! Keine Trennung von Nord und Süd! Ein Deutschland unter Preußens militärischer und diplomatischer Führung mit einem allgemeinen deutschen Parlament!"

— Aus Kassel, 4. August, wird der „Kölnischen Zeitung" zuverlässig geschrieben: In Ihrer gestrigen Nummer befindet sich eine, einem Privatschreiben (Feldbriefe) aus Kassel entnommene, Darstellung einer am 31. Juli cr. Nachmittags stattgehabten Pulverexplosion in der hiesigen Hohethor-Kaserne, welche mehrfache Unrichtigkeiten und Uebertreibungen enthält. Es erfolgte allerdings an diesem Nachmittage in dieser Kaserne eine Pulver-Explosion; dieselbe hatte jedoch lediglich ihren Grund darin, daß eine den Tornistern hierhergebrachter Verwundeter entnommene und auf dem Speicher dieser Kaserne deponirte Quantität von Patronen durch zwei Knaben, die sich dorthin unbemerkt eingeschlichen hatten, angezündet worden ist. In Folge der Explosion sind die beiden Knaben schwer verletzt, aber außer dem über den Patronen gelegenen Theile des Daches das Gebäude nicht beschädigt worden. Von einer Gefahr für die einkasernirten Soldaten konnte keine Rede sein; noch weniger hatten die hier befindlichen Verwundeten eine Gefahr zu befürchten, da deren Kasernements auf der anderen Seite der Straße getrennt liegen. Eine Alarmirung der Besatzung hat nicht stattgefunden. Gänzlich unwahr ist es, daß sich bei einer hierauf stattgehabten Untersuchung der Kaserne in den Strohsäcken der Mannschaften Pulver und Patronen vorgefunden haben; es konnte dies auch nicht der Fall sein, weil vor der Belegung durch die preußische Militärverwaltung die ganze Kaserne renovirt und die Strohsäcke neu gefüllt worden waren. Die Darstellung des Vorfalles könnte der Vermuthung Raum geben, als ob hier eine Partei existire, die ihrem Hasse in derartigen Feindseligkeiten Ausdruck geben wolle. Es ist dies jedoch keineswegs der Fall; es lebt vielmehr das preußische Militär mit den hiesigen Einwohnern im bestem Einvernehmen und kann das gegenseitige Verhältniß nur als ein durchaus entgegenkommendes hervorgehoben werden." (Auch uns schien die Mit-

theilung unglaubwürdig, weshalb wir dieselbe in unserer vorgestrigen Nummer unter Angabe der Quelle mit einem ? gebracht haben. D. Red.)

Frankreich.

Paris, 5. August. Die „Agence Havas" will wissen, die russische Regierung habe sich allerdings in Berlin für den Darmstädter und Stuttgarter Hof verwandt, jedoch nicht zu Gunsten der Territorial-Integrität dieser beiden Dynastien, sondern bloß dafür, daß die Souveränetät dieser zwei Höfe erhalten bliebe. Das sei freilich ein Unterschied, meint selbst die „France". Immerhin kann sichs auch hier nur um ein freundschaftliches Fürwort handeln, da eine wirkliche direkte Einmischung Rußlands in die deutschen Angelegenheiten denn doch noch ein stärkeres Stück wäre, als eine Verwendung Napoleons für die polnische Nationalität. Der Kaiser Napoleon ist indeß keineswegs unthätig in Vichy. Es finden daselbst in diesem Augenblicke große Berathungen statt. Außer Drouyn de Lhuys befindet sich gegenwärtig auch der Gesandte am englischen Hofe, Fürst de Latour d'Auvergne, dort, sowie Marschall Mac Mahon, der sich in Paris nur wenige Stunden aufgehalten hat und sofort nach Vichy geeilt ist. Der Prinz Napoleon traf gestern von Vichy in Paris ein. Am 15. August trifft die Kaiserin nebst dem kaiserlichen Prinzen mit dem Kaiser im Lager bei Chalons zusammen; zu Ende August geht der Hof nach Biarritz. Auch die „France" erfährt aus Wien, daß die östreichische Regierung „Angesichts eines so kurzen Waffenstillstandes sich für berechtigt hält, Istrien und namentlich Triest gegen eine Invasion zu decken und deßhalb auf mehrere Tage die Südbahn für Truppensendungen wieder ganz in Anspruch genommen hat". In Wien rechnet man so: Italien ist von Preußen verlassen, sobald der Friede mit demselben fertig ist; alsdann ist mit ihm schon fertig zu werden.

— Der Kaiser ist sehr zufrieden mit dem, was Prinz Napoleon als Ergebniß seiner Sendung nach Vichy gebracht hat. Auch verspricht er seinen ganzen Einfluß aufzubieten, um die Grenzfrage in einer für Italien günstigen Weise zu lösen, und es scheint, daß er in der That bei Oestreich bereits mehr ausgewirkt hat, als man nach der Haltung der östreichischen Organe erwarten sollte. Der französische Militärattaché in Italien, Oberst Schmitz, ist nach Vichy berufen worden, um, wie es heißt, bei der Feststellung der Italien zu gebenden strategischen Grenze mitzuwirken. Dieselbe wird nördlich von Riva laufen, Trient aber wahrscheinlich im Besitze der Oestreicher lassen. Daß übrigens alle wesentlichen Schwierigkeiten beseitigt sind, kann man schon aus der Abreise des Prinzen Napoleon von Vichy schließen. (Köln. Z.)

— Das „Mémorial diplomatique" erwidert auf die Anschuldigungen der italienischen und französischen Blätter, daß Oestreich keineswegs an eine Plünderung der venetianischen Archive und Museen denke. Es nehme nur, wozu es vollständig berechtigt sei, die auf die östreichische Herrschaft bezüglichen Dokumente mit. Uebrigens seien die Archive von Frari erst seit 1815 auf Kosten und Betreiben der östreichischen Regierung neuangelegt und geordnet worden. Was die eiserne Krone anbelange, so sei sie von jeher Eigenthum des deutschen Kaiserschatzes gewesen, und die französischen Bevollmächtigten selbst hätten in Zürich anerkannt, daß Italien keinen Anspruch auf dieselbe zu machen habe.

Paris, 6. August, Abends. Nach einer Meldung aus Stuttgart vom heutigen Tage sind die Minister v. Varnbüler und General v. Hardegg zu den Friedensverhandlungen nach Berlin abgereist.

Italien.

— Ueber die stolze Miene, die man in der Hofburg wieder aufsetzt, giebt in zwei Schreiben der Wiener Korrespondent der „Köln. Z." genügende Andeutungen. Derselbe schreibt vom 2. August: „Die heute zu Ende gehende Waffenruhe mit Italien ist auf weitere acht Tage, und zwar, wie man hier besonders betont, auf den Wunsch des Kabinets von Florenz verlängert worden, während welcher Zeit über den Abschluß des Waffenstillstandes verhandelt werden soll. Für unmöglich hält man hier den Wiederausbruch der Feindseligkeiten mit Italien nicht, dies zeigen schon die Truppensendungen, die fortwährend nach Südtirol und Istrien dirigirt werden. Nachdem vor Kurzem die Westbahn für den Personen- und Frachtverkehr gesperrt war, da sie ausschließlich für den Truppentransport benutzt wurde, zeigt heute die Südbahn an, daß der Personen-, Eilgut- und Frachtverkehr für einige Tage eingestellt wird, da sie nur Truppen befördert." Und vom 3. August: „Man zweifelt noch immer daran, daß es gelingen werde, mit Italien einen Frieden zu Stande zu bringen, da dieses sich nicht geneigt zeigt, von seinen Forderungen abzulassen, die allerdings mit den durch die Waffen erlangten Erfolgen in keinem Verhältnisse stehen. Hier beharrt man auf folgenden 3 Punkten: 1) daß vor Abschluß des definitiven Friedens keine Festung dem italienischen Heere eingeräumt werden dürfe; 2) daß für das Festungs-Viereck, welches Milliarden gekostet, eine entsprechende Kompensation geleistet und außerdem eine der Größe und der Bevölkerung des Landes entsprechende Quote der östreichischen Staatsschuld von dem Königreiche Italien übernommen werde, und endlich 3) daß letzteres seine vermeintlichen Ansprüche auf das Trientino aufgiebt. Geht Italien auf diese Bedingungen ein, so würde die direkte Abtretung des Landes an das Königreich Italien keinen weiteren Schwierigkeiten unterliegen. Sollte das Florentiner Kabinet für das Festungs-Viereck eine entsprechende Kompensation nicht leisten wollen, so würde man hier darauf bestehen, daß sämmtliches Kriegsmaterial aus den Festungen nach Oestreich gebracht und die Festungswerke geschleift werden. Um diese Punkte drehen sich dermalen die Verhandlungen, doch, wie gesagt, scheint eine Verständigung sehr zweifelhaft zu sein. Ricasoli soll erklärt haben, seine Entlassung zu nehmen, falls der König die östreichischen Bedingungen annimmt."

— Italien verlangt von Wälschtyrol nur den Streifen oberhalb des Gardasee's; die Grenze soll etwas nördlich von Trient gehen, das eine „unbestrittene" wälsche Stadt sei; das Dorf, das die Grenze bilden solle, bezeichne schon durch seinen Namen seine Bedeutung, es heißt: Mezzo Lombardo Mezzo Tedesco. Das in Anspruch genommene Gebiet ist fast ganz von italienischen Truppen okkupirt, denn daß Trient nur aus Rücksicht auf Preußen unbesetzt blieb, ist eine durch ein amtliches Telegramm des östreichischen Generals Kuhn bestätigte Thatsache; Kuhn hatte Wälsch-Tyrol bereits aufgegeben und befahl, sich zur Vertheidigung von Deutsch-Tyrol zu koncentriren. Die Italiener finden, daß die Anwesenheit der Oestreicher am nördlichen Gestade des Garda-See's eine ewige Drohung und Herausforderung sein würde.

Rußland und Polen.

Petersburg, 6. August. Nach den getroffenen Bestimmungen wird der Großfürst Thronfolger Ende der Woche nach Moskau gehen, sich dann nach Nowgorod, Kasan, Tharitsinn, in das Kosakengebiet begeben und von da aus noch mehrere Theile des Reiches besuchen. — Von verschiedenen süddeutschen Höfen sind erneut Bemühungen eingetreten, um Rußland zu einer Vertretung ihrer Interessen Preußen gegenüber bei den jetzigen Verhandlungen zu bestimmen. Ein wirkliches Engagement der russischen Regierung in diesen Angelegenheiten ist bisher nicht erfolgt. Die Agitation der altrussischen Partei, die Donaufürstenthümer-Organisation wieder zu einer brennenden Frage zu machen, wird lebhafter. — Nach amtlichen Ausweisen ist die Cholera hier und in Kronstadt im Abnehmen.

— Vier der angesehensten Bankiers zeichneten 30 Millionen Frcs. zum Ausbau der Koslow-Morschansker Eisenbahn. — Die Cholera ist in der Abnahme begriffen. (B. B. Z.)

Vom Landtage.

Herrenhaus.

(2. Sitzung vom 7. August.)

Die Tribünen sind spärlich besetzt; am Ministertisch: Justizminister Graf zur Lippe, Minister des Innern Graf Eulenburg.

Präsident Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 12½ Uhr und verliest nach den gewöhnlichen geschäftlichen Mittheilungen folgendes von dem erblichen Mitgliede des Hauses, Grafen v. Westphalen, eingegangene Schreiben:

„Hohes Haus! Meinen allerunterthänigsten Homagial-Eid hatte ich Sr. Majestät dem Könige von Preußen als deutschen Bundesfürsten geschworen, konnte und durfte auch als Deutscher, Höchstihm in dieser Seiner Eigenschaft, als einem fürstlichen Mitgliede des zur dauernden Einigung Deutschlands unkundbar geschlossenen, durch die heiligsten Verträge beschworenen, die bündigsten Eide bekräftigten, durch das Blut meines Vaters besiegelten Staatenbundes einen Eid der Huldigung und Unterthanentreue leisten.

Mit dem Bundesbruche und nach der von Sr. Majestät Regierung auf das Unzweideutigste abgegebenen Erklärung: die dem deutschen Volke von Gott gesetzte Obrigkeit als einen nur noch „sogenannten" Bundestag zu Recht bestehend, nicht mehr anerkennen zu wollen, — mit dem Hinfall also jener unerläßlichen Bedingung meines Sr. Majestät dem Könige von Preußen geleisteten Homagial-Eides muß ich nach den unbeugsamsten Gesetzen einer unleugbaren Rechtslogik, auch diesen selbst für hinfällig geworden erachten, kann daher an den Berathungen des hohen Hauses ferner mich nicht mehr betheiligen, und bitte, von dieser meiner Erklärung aktenmäßig Kenntniß zu nehmen. — Haus Laer, den 28. Juli 1866. — Graf v. Westphalen. — An ein hohes Herrenhaus der preußischen Monarchie."

Die Verlesung des Briefes erfolgt unter theilweiser Heiterkeit, theilweisem Kopfschütteln der Mitglieder des Hauses; der Brief wird der Matrikel-Kommission überwiesen.

Der Präsident theilt sodann das Resultat der gestern erfolgten Schriftführerwahl mit; es sind gewählt die Herren v. d. Groeben-Ponarien, Freiherr v. Romberg, Graf York, Beyer, Fürst zu Putbus, Fürst zu Salm-Horstmar, v. Reibnitz und Freiherr v. Landsberg.

Nachdem der Präsident noch Mittheilung gemacht über eine vom Handelsministerium eingegangene Uebersicht über den Bau der Staatseisenbahnen, wird zur Tagesordnung übergegangen.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist der von den Herren v. Meding, v. Plötz, Freiherrn v. Gaffron, v. Frankenberg-Ludwigsdorf, Graf Rittberg und v. Rabe gestellte und von 102 Mitgliedern unterstützte Antrag auf Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König.

Zur Befürwortung des Antrages nimmt Namens der Antragsteller das Wort Freiherr v. Meding: An und für sich ist es wohl überflüssig, diesen Antrag noch mit langen Worten zu motiviren. Daß das Herrenhaus in diesem Augenblicke keine Adresse an Se. Majestät den König richten sollte, scheint mir eine absolute Unmöglichkeit. Denn den Gefühlen, die gegenwärtig das ganze Land bewegen, muß das Herrenhaus vor Allen Ausdruck geben. Das ist vorherrschend in unserer Aller Seelen. Darüber, was wir sonst noch sagen wollen, habe ich den Antragstellern nicht vorgreifen wollen. Ich empfehle Ihnen also die Annahme dieses Antrages.

Gegen den Antrag verlangt Niemand das Wort.

Herr Hobrecht erbittet sich dasselbe zur Geschäftsordnung, um sich darüber zu beschweren, daß ihm, obgleich er gestern im Hause anwesend war, der Adreßantrag zur Mitunterstützung nicht vorgelegt worden sei, und um zu konstatiren, daß er jedenfalls gleichfalls seine Unterschrift darunter gesetzt haben würde.

Nachdem der Präsident erklärt, daß dies wohl lediglich ein Versehen sein müsse, erhält das Wort der Justiz-Minister Graf zur Lippe: Meine Herren, ich bin ermächtigt, Ihnen zwei von der königl. Staatsregierung auf Grund des Artikels 63 der Verfassung erlassene Verordnungen zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen. Als im Mai dieses Jahres die Aussichten kriegerischer wurden, erließ die Regierung ein Verbot hinsichtlich der Ausfuhr von Waffen, Munitionsgegenständen und dergl. Der Regierung war bekannt geworden, daß in diesländischen Fabriken Geschütze, Munition u. s. w. für Staaten bestellt waren, von denen wir nicht voraussetzen konnten, daß sie in dem bevorstehenden Kriege auf Seite Preußens stehen würden. Es mußte Vorsorge getroffen werden, daß diese Waffen nicht gegen Preußen verwendet wurden. Ein einfaches Verbot ging hier aber nicht an. Zwar die Loyalität der betreffenden Fabrikanten mußte im höchsten Grade anerkannt werden. Doch dieselben waren kontraktlich mit den betr. Staaten verpflichtet. So blieb der Regierung nichts übrig, als inzwischen ein Strafgesetz zu erlassen für die Ausfuhr von Waffen und Munitionsgegenständen ohne specielle Erlaubniß der Staatsregierung. Am 13. Mai d. J. wurde demnach auf Grund von Artikel 63 der Verfassungsurkunde eine darauf bezügliche Verordnung erlassen, die ich mir hiermit erlaube, dem Landtage zur nachträglichen Genehmigung vorzulegen. Die zweite auf Grund desselben Artikels ruhende Verordnung betrifft die Einstellung des Civilprozeßverfahrens während des Krieges, in so weit Militärpersonen dabei betheiligt sind. Diese müssen dem Rufe des Königs sofort folgen; sie haben keine Zeit, ihre eigenen Angelegenheiten zu ordnen. Deswegen hat der Staat immer die Verpflichtung anerkannt, die Nachtheile von ihnen abzuwehren, die hieraus für sie entstehen könnten. Und so ist dies jedes Mal, wenn ein Krieg in Aussicht stand, 1778, 1792, 1806, 1812, 1813 geschehen. Ein einfaches Zurückgeben auf diese Verordnungen konnte aber gegenwärtig nicht genügen, weil sowohl die ganze Organisation des Militärwesens wie das Gerichtsverfahren sich seitdem wesentlich geändert haben. Alles dies hat dazu geführt, am 2. Juli des Jahres eine neue Verordnung zu erlassen, die ich hiermit zur nachträglichen Genehmigung vorlege.

Beide Verordnungen werden der Justizkommission überwiesen.

Es folgt nunmehr die Abstimmung über den Adreßantrag, derselbe wird einstimmig angenommen. — Der Präsident fordert die Mitglieder des Hauses auf, zur Bildung der Adreßkommission der Geschäftsordnung gemäß zwei Mitglieder aus jeder Abtheilung zu wählen.

Es erhält darauf das Wort der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der gleichfalls zwei auf Grund des Artikels 63 der Verfassungsurkunde erlassene Verordnungen der nachträglichen Genehmigung des Landtages unterbreitet. Die erste derselben betrifft die Zutheilung derjenigen Truppen, welche zur Zeit der Wahlen in Schleswig-Holstein standen, zu dem Wahlbezirke von Potsdam, die andere die Verlegung des sogenannten Umschlagtermins in Neu Vorpommern.

Auch diese Verordnungen werden der Justizkommission übergeben.

Der Präsident ersucht darauf die Herren Fürst zu Salm-Horstmar und von Gordon, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet, dies zu thun. Einer der Herren Schriftführer nimmt unter den gewöhnlichen Formalitäten den Eid ab. Während dieses Aktes erhebt sich das Haus.

Auf das Ersuchen des Präsidenten wird ihm die Ermächtigung ertheilt, Gesetze, Entwürfe 2c., welche aus dem Abgeordnetenhause herüberkommen, sofort den betreffenden Kommissionen überweisen zu dürfen.

Nachdem darauf dem Herrn v. Rabe wiederum das Amt eines Quästors des Herrenhauses übertragen worden, theilt der Präsident mit, daß sich die Abtheilungen des Hauses heute Vormittag konstituirt und ihre Vorsitzenden und Schriftführer gewählt haben.

Es sind gewählt in der:

I. Abtheilung. Vorsitzender: Uhden; Stellvertreter: v. Beurmann; zum Schriftführer: Hobrecht; Stellvertreter: Graf Lehndorf.

II. Abtheilung. Vorsitzender: Herzog v. Ratibor; Stellvertreter: Graf Rittberg; Schriftführer: Hasselbach; Stellvertreter: Graf zu Dohna-Finckenstein.

III. Abtheilung. Vorsitzender: v. Meding; Stellvertreter: v. Düesberg; Schriftführer: v. Beyer; Stellvertreter: v. Carnall.

IV. Abtheilung. Vorsitzender: v. Plötz; Stellvertreter: Dr. Götze; Schriftführer: Graf York v. Wartenburg; Stellverter: Dr. Teßmann. (?)

V. Abtheilung. Vorsitzender: v. Frankenberg-Ludwigsdorf; Stellvertreter: v. Klast-Belzow; Schriftführer: v. Reibnitz; Stellv. v. Brünneck. (?)

Schluß der Sitzung gegen 1 Uhr. Nächste Sitzung unbestimmt.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Fraktionen des Abgeordnetenhauses sind noch in der Konstituirung begriffen und läßt sich bis jetzt noch ein bestimmtes Resultat nicht angeben. Was wir bis jetzt darüber in Erfahrung haben bringen können, wollen wir hier mittheilen und behalten uns eine Vervollständigung unserer Mittheilungen bis zu morgen vor. Im Ganzen waren auf dem Bureau des Abgeordnetenhauses bis heute Abend 296 Abgeordnete angemeldet, so daß 49 von den gewählten Abgeordneten noch nicht eingetroffen waren. Was die Fraktionen des Abgeordnetenhauses, wie sie in der gegenwärtigen Zusammensetzung des Hauses zu erwarten stehen, anbetrifft, so wird die Zahl derselben sich voraussichtlich gegen die früheren Jahre um zwei vermehren, und zwar in folgenden Fraktionen bestehen: 1) die Fortschrittspartei, 2) das linke Centrum (Bockum-Dolffs), 3) die Polen, 4) die katholische Fraktion, 5) die Fraktion Vincke (Altliberalen), 6) die Fraktion Graf Bethusy-Huc, Graf Renard und v. d. Knesebeck, 7) die konservative Fraktion. Die Fraktionen der Fortschrittspartei, des linken Centrums und der Fraktion Vincke haben sich bereits definitiv konstituirt, und theilen wir nachstehend die Namen der Mitglieder mit, welche sich denselben angeschlossen haben. Die übrigen Fraktionen sind noch in der Bildung begriffen und haben heute Abend zu diesem Behuf noch Versammlungen veranstaltet. Zu der Fraktion der Konservativen hatten bis heute etwa 100 Mitglieder ihren Beitritt erklärt, der Fraktion Graf Bethusy — deren Programm in kurzen Worten dahin lauten wird: die Staatsregierung nach allen Seiten hin nach Kräften zu unterstützen — haben sich bis jetzt etwa 20 Mitglieder angeschlossen. In Betreff der übrigen Fraktionen fehlen zur Zeit noch alle bestimmte Nachrichten. Die Namen der Mitglieder der drei vorgenannten Fraktionen sind folgende.

Der Fraktion der Fortschrittspartei haben sich angeschlossen: die Herren Aegerter, Bassenge, Baur, Dr. Becker, Dr. Beitzke, Dr. Bender (Katharinenhof), Berger-Posen, Berger-Lennep, Böck, Bresgen, Caspers, Cetto, Chomse, Classen-Kappelmann, Coupienne, Duncker, Dr. Eberty, Fischbach, v. Forckenbeck, Frenzel, Frommer, Gerlich, Groote, Häbler, Hagen, Dr. Hammacher, v. Hennig, Herrmann, Hoffmann-Oblau, Hoppe, Frhr. v. Hoverbeck, Dr. Jacoby, John-Marienwerder, Dr. John-Labiau, Dr. Kalau v. d. Hofe, Keuffel, v. Kirchmann, Dr. Kosch, Krieger-Goldap, Krieger-Berlin, Larz, Lasker, Laßwitz, Lent, Lesse, Dr. Löwe-Bochum, Lucas, Dr. Lüning, Michaelis, Dr. Paur, Pietzker, Plehn, Qual, Raffauf, Reichenheim, Rieffenstahl, Roemer, v. Rönne, Röpell, Roggen, Ronde, Runge, v. Saucken-Tarputschen, Schmidt-Randow, Schulze-Delitzsch, Selten, Senff, Dr. Siemens, v. d. Straeten, Taddel, Twesten, v. Unruh, Dr. Virchow, Dr. Waldeck, Wese und Ziegler — zusammen 77 Abgeordnete.

Der Fraktion des linken Centrums (Bockum-Dolffs) sind beigetreten: die Herren Allnoch, André, Bering, v. Bockum-Dolffs, Borsche, Dr. v. Bunsen, v. Carlowitz, Conze, Cornely, Dahlmann, Deutz, Graf zu Dohna, Drabich, Elven, Engel, Falkenberg, Frank, Frech, Dr. Fübling, Dr. Gneist, Grabow, Harkort, Frhr. v. Hilgers, Hinrichs, Dr. Hummel, Dr. Jansen (Gladbach), Kanngießer, Kratz (Gladbach), Kreutz, Kropff, Kuhlwein, Larenz, Lautz, Machat, Meulenbergh, Meuser, Metzmacher, Nitschke, Nücker, Olbertz, Otto, Overweg, Pauli, Pelzer, Pieschel, Frhr. v. Proff-Irnich, Rautenstrauch, Sachse, Schmitz, Schollmeyer, Schulte-Westhoff, Sello, Seubert, Stavenhagen, Thomsen, Triacca, Versen, Wartze, Westermann, Weygold, Winkelmann, Willich, Wolff, Zanders. — Zusammen 64 Abgeordnete.

Der Fraktion Vincke sind beigetreten die Herren: Georg Frhr. v. Vincke (Hagen), Frhr. v. Patow, Graf v. Schwerin (Putzar), Dr. Haym, v. Eynern, Dr. Simson, v. Bethmann-Hollweg, Frhr. v. Richthofen (Jauer), v. Bonin, Grundmann, Jacobi, v. Wangelin, Frhr. v. Vincke (Olbendorff), Fubel, Frhr. v. Eckardstein, v. Fock, Starke, Hauschteck, v. Wangenheim und Gärtner. — Zusammen 19 Abgeordnete.

— Heute Vormittag 10 Uhr haben sich die Abtheilungen des Abgeordnetenhauses in folgender Weise konstituirt:

I. Abtheilung: Vorsitzender Waldeck, Stellvertreter Kratz (Gladbach); Schriftführer Kantak, Stellvertreter Nücker.

II. Abtheilung: Vorsitzender v. Unruh, Stellvertreter Lette; Schriftführer Wolff, Stellvertreter Schulz (Memel).

III. Abtheilung: Vorsitzender Graf Schwerin, Stellvertreter Stavenhagen; Schriftführer v. Brauchisch (Genthin), Stellvertreter v. Selchow (Glogau).

IV. Abtheilung: Vorsitzender Holzapfel, Stellvertreter Frh. v. Nordenflycht; Schriftführer v. Salisch, Stellvertreter v. Brandt.

V. Abtheilung: Vorsitzender v. Bockum-Dolffs, Stellvertreter v. Kirchmann; Schriftführer Cornely, Stellvertreter Qual.

VI. Abtheilung: Vorsitzender v. Bodelschwingh, Stellverteter v. d. Knesebeck (Teltow); Schriftführer Frank, Stellvertreter v. Flottwell.

VII. Abtheilung: Vorsitzender v Bonin, Stellvertreter Virchow; Schriftführer Pauli, Stellvertreter v. Kleinsorge.

Nach diesem Ausfall der Wahlen haben die liberalen Fraktionen mit Ausnahme der 4. und 6., theilweise auch der 3. Abtheilung, in den übrigen die Majorität, obwohl ihnen auch in diesen sehr starke Minoritäten gegenüberstanden. Bei den Wahlen stellte es sich ferner durchweg heraus, daß zwischen den Konservativen und Altliberalen ein Kompromiß besteht und daß sie für Wahlakte wechselseitig für einander eintreten. So stimmten in der 1. Abtheilung die Konservativen für v. Vincke gegen Waldeck, und in der 6. die Altliberalen für v. Bodelschwingh gegen v. Carlowitz. Man darf daraus den Schluß ziehen, daß diese Beziehung auch bei den Präsidentenwahlen ihren Einfluß üben, und wenn die vereinigten Fraktionen der Fortschrittspartei und des linken Centrums gestern die Altliberalen zur Wiederwahl Grabow's aufgefordert und ihnen dafür einen Vicepräsidenten aus ihren Reihen angeboten haben, dieses Anerbieten nach dem Geschehenen wenig Aussicht auf Erfolg haben wird. Sehr wahrscheinlich werden sich die Altliberalen mit den Konservativen über die Wahl des Grafen Schwerin verständigen, während Fortschrittspartei und linkes Centrum mit Hülfe der Polen und eines Theils der katholischen Fraktion Grabow durchzubringen hoffen. Doch sind die numerischen Verhältnisse der größeren Fraktionen des Hauses heute noch nicht genau festzustellen. Die Konservativen sind bis auf etwa 6 Mitglieder heute schon vollzählig, der Fortschrittspartei und dem linken Centrum fehlen noch je 10, auf deren Beitritt sie rechnen. Die beiden letzteren Fraktionen zählen zusammen 147 Mitglieder, von denen 74 der Fortschrittspartei angehören. Auch giebt es noch einige nach keiner Seite hin engagirte Mitglieder, deren Stimmen unter Umständen von entscheidender Bedeutung werden können.

— Die liberale Fraktion, die 24 Mitglieder zählt, hat den Abg. v. Vincke zu ihrem Vorsitzenden (Stellvertreter Simson), zum Schriftführer den Abg. Fubel (Stellvertreter Hausteck) gewählt. Den Vorstand des linken Centrums bilden die Abgeordneten v. Carlowitz, Gneist, Stavenhagen und v. Bockum-Dolffs; den Vorstand der konservativen Partei: die Abgeordneten v. Bodelschwingh, v. Bismarck-Briest, v. Niebelschütz, v. Denzin und Holzapfel. Die Fortschrittspartei ist noch nicht konstituirt.

Gestern Abend hatten die Mitglieder der Fortschrittspartei und des linken Centrums unter dem Vorsitz des Abgeordneten v. Carlowitz, eine Zusammenkunft, um sich über die Abtheilungs- und die Präsidentenwahl zu besprechen. (Siehe oben).

In sämmtlichen Fraktionen des Abgeordnetenhauses wird der Erlaß einer Adresse an Se. Majestät den König für nothwendig oder wünschenswerth gehalten und es kann geschehen, daß mehrere darauf bezügliche Anträge von verschiedenen Seiten des Hauses gleichzeitig eingebracht werden.

Im ersten Berliner Wahlbezirk wird morgen Herr Heyl voraussichtlich bei der bevorstehenden Nachwahl zum Abgeordneten gewählt. Von Professor Dr. Möller in Königsberg wurde irrthümlich angenommen, daß derselbe kein Mandat annehmen wolle. Als der Irrthum berichtigt wurde, war es bereits zu spät und die Kandidatenliste schon geschlossen.

Lokales.

Posen, 8. August. Dem gestern früh ausgerückten Ersatzbataillon des 37. Infanterie-Regiments folgte heut Morgens 6¼ Uhr mittelst Extrazuges, gleichfalls zur Besetzung des Königreichs Hannover bestimmt, das Ersatzbataillon des 38. Infanterie-Regiments. Die drei ersten Bataillone beider Regimenter sollen in den nächsten Tagen nachfolgen.

Fast mit jedem Breslauer Bahnzuge kommen noch kleinere Trans-

porte östreichischer Gefangener hier an, so mit dem gestrigen Mittagszuge 26 Mann aus Rawicz, mit dem Abendzuge 47 Mann aus Glatz.

* — Oberst v. Glasenapp hat an das Officierkorps seines Regiments aus Prerau geschrieben. Schwer verwundet (er hat 5 Hiebe im Kopf, an der rechten Hand ist ihm der Zeigefinger abgehauen, an der linken Hand hat er einen Hieb im Faustgelenk) auf dem Schlachtfelde liegen geblieben, wurde er von den Oestreichern gefangen nach Prerau gebracht. Bald erschien Benedek bei ihm, umarmte und küßte ihn und gratulirte ihm zu einem so braven Regiment, wie er es kommandirt. Eine Stunde später erschien das Officierkorps des östreichischen Regiments Haller-Husaren Nr. 12, welches Regiment den Landwehrhusaren gegenübergestanden, ließ sich dem Obersten v. Glasenapp vorstellen, ihm gleichfalls zu seinem Regiment gratulirend, daß es nicht gefürchtet, einen dreifach überlegenen Feind anzugreifen. Aus den Mittheilungen des Obersten v. Glasenapp an seine Officiere geht nämlich hervor, daß 5 ganze Schwadronen Haller-Husaren gegen 3 ganz geschwächte, zusammen kaum 170 Pferde starke, preußische Husarenschwadronen gefochten haben.

Dem Obersten v. Glasenapp wurde die Wahl gestellt, ob er sein Ehrenwort geben wolle, ein Jahr lang nicht gegen Oestreich zu kämpfen oder ob er als Gefangener den östreichischen Truppen folgen wolle, trotzdem die Aerzte ihn für nicht transportabel erklärten; er wählte das erstere und wurde darauf zu einem Privatmanne gebracht. Dort dauerte indeß die Freude nicht lange, da der die Arrieregarde kommandirende östreich. Officier ihn weiter schleppen ließ, bis Benedek dies erfuhr, den Officier bestrafte und v. Glasenapp frei ließ. Letzterer will, sobald er soweit hergestellt, nach seiner Heimath gehen; das Regimentskommando hat er abgegeben und in dem eben angeführten Briefe von seinen Officieren Abschied genommen, zugleich ihnen sowie seinem Regimente für die bewiesene Tapferkeit dankend.

— [Cholera.] Vom 6./7. August c. erkrankten im Civil 13 starben 4, Bestand vom 7./8. c. im Stadtlazareth 52, im Garnisonlazareth 111.

— [Der Handwerkerverein] beging am 6. d. Mts. eine Trauerfeier zur Erinnerung an eines seiner tüchtigsten Vorstandsmitglieder, des vor einigen Wochen an der Cholera verstorbenen Mechanikers und Optikers Julius Gäbler.

— [Unfälle.] Ein an einem Hause auf der St. Adalbertstraße arbeitender Maurer mußte gestern eine Leiter anwenden, um auf derselben zu arbeiten. Kaum aber hatte er sich mit dem Kalkfasse auf dieselbe begeben, als sie umschlug und der Mann zur Erde stürzte. Er hat dabei den rechten Arm zweimal gebrochen. — In der Büttelstraße fuhren heute Morgen zwei beladene Wagen aneinander, wobei nicht bloß die Achse des einen Wagens brach, sondern auch ein Pferd stark geschunden wurde.

— [Diebstahl auf öffentlicher Straße.] An einer Straßenecke am alten Markt stand gestern Nachmittag unter mehreren Personen ein älterer Herr, die Plakate an der Ecke lesend, und neben ihm ein zerlumpter Bursche, etwa 16 Jahr alt, der mit einer seltenen Frechheit an der goldenen Uhrkette, die offen auf der Brust hing, anfing zu nesteln, was von dem Herrn jedoch sogleich bemerkt wurde. Indem dieser nach dem Diebe schlug und griff, machte der Junge einen Sprung und war in wenigen Sätzen über den Markt in die Schloßgasse gelangt, wo er verschwand, ehe der Herr den Umstehenden mitgetheilt, was vorgefallen. Zu seinem Erstaunen bemerkte der Mann, daß ihm der Dieb vorher schon ein seidenes Taschentuch hinten aus der Rocktasche gezogen hatte. An eine Verfolgung des Burschen war nun natürlich nicht mehr zu denken.

— [Frecher Diebstahl; Cholerafälle.] Es herrscht bei den Landleuten die üble Gewohnheit, ihre Wohngebäude unbeaufsichtigt zu lassen, wenn sie ihren Feldarbeiten nachgehen; sie verschließen bisweilen zur Noth die Thüre mit einem kleinen Vorlegeschlosse, oder es wird die Thürklinke aus der Thüre gezogen und in irgend einem Winkel des Hofes versteckt und im besten Falle läßt man ein kleines Kind zur Beaufsichtigung zurück und geht sorglos seiner Arbeit nach. Durch dergleichen Sorglosigkeit ist schon manche Familie nachdrücklich bestohlen worden, wie dies beispielsweise in Naramowice vor einigen Monaten einmal und vergangenen Sonntag wiederholt geschah. Die Berwald'schen Eheleute gingen nämlich zur Kirche in die Früh-Andacht, verschlossen freilich sämmtliche Thüren, verbargen die Schlüssel und Klinke der Thüre in den Stall und ließen sonst Niemand zur Aufsicht zurück. Diebe — ob zufällig oder abgepaßt — fanden die versteckten Schlüssel, öffneten die Stube und nahmen, was sich unter der Hand befand: Speisewaaren, bestehend in Speck, Eiern, Kaffee, Butter, Brod 2c., Kleidungsstücke, als: Mantel, Walloschken, Hosen, Stiefeln 2c., Alles zusammen an Werth von mindestens 60 Thlr. Nachdem der Diebstahl gegen 11 Uhr entdeckt worden, schickte man überall Boten aus, aber die Diebe waren verschwunden. Seit einiger Zeit läßt sich viel verdächtiges Gesindel auf dem Lande sehen, das bettelnd herumspionirt und Gelegenheit zum Stehlen sucht. — Die Cholera breitet sich jetzt auch auf dem platten Lande aus, denn in Naramowice Dorf und Hauland sind bereits 14 Personen erkrankt und dann 5 gestorben. Der Schullehrer Valentin Kalkowski, der seit 34 Jahren in Lussowo und in Jerzyce fungirte, ist in letzterem Orte nach 12stündiger Krankheit auch dieser Seuche erlegen.

— Der Moschiner Jahrmarkt am 9. August findet wegen der Cholera nicht statt.

Jahresbericht

der

Handelskammer zu Posen für 1865.

(Schluß.)

Das Geschäft in Zucker bewegte sich in engen Grenzen. Wie bisher, wurde der Bedarf für die Provinz und den Verkauf nach Polen aus Schlesien, Sachsen und Stettin gedeckt und gewinnt namentlich Schlesien für diesen Artikel immer mehr Bedeutung. Preise, die von Beginn des Jahres bis zum Herbste nur unbedeutenden Schwankungen unterworfen waren, wichen von da ab bis zum Schlusse des Jahres um fast 1 Thlr. pro Centner. Der Handel in Kaffee hielt sich in den gewöhnlichen Schranken. Bei dem Transport der vorbenannten Artikel auf der Breslau-Posen-Glogauer-Eisenbahn war die hiesige Station als Versand- und Durchgangs-Station betheiligt: im Jahre 1865 mit 109,032 Centnern, (1864: 63,317), als Empfangs- und Durchgangs-Station: im Jahre 1865 mit 19,830 Centnern, (1864: 9684), und bei dem Transporte auf der Stargard-Posener Eisenbahn als Versand- und Durchgangs-Station: im Jahre 1865 mit 7243 Centnern, (1864: 4313), als Empfangs- und Durchgangs-Station: im Jahre 1865 mit 146,326 Centnern, (1864: 105,735).

Vieh und animalische Rohprodukte. Der Pferdehandel war lebhaft. Bei ausgedehntem Absatze sind stets hohe Preise erzielt worden. Der Vertrieb von Rindvieh war normal und haben Preise sich immer gut behauptet. Ein ganz besonders reger Verkehr erhielt sich für magere Schweine, die bei andauernd reichlichem Versand nach Magdeburg lohnende Verwerthung fanden. Der vorjährige Roß- und Viehmarkt war ziemlich besucht. Zum Verkauf sind etwa 700 Pferde, 50 Fohlen und 100 Stück Rindvieh gestellt worden. Ackerpferde wurden mit 80—140 Thlr., Mittelpferde mit 70—110 Thlr., und Luxuspferde mit 400, 600, ja sogar mit 1000 Thlr. bezahlt.

Aus Polen sind in die Provinz eingeführt worden: im Jahre 1865: Pferde 639 Stück, (1864: 1182 Stück), Ochsen 86 Stück, Kühe 56 Stück, (1864: 11 Stück), Kälber 50 Stück, Jungvieh 33 Stück, (1864: 4 Stück), gemästete und magere Schweine 203,224 Stück, (1864: 151,569 Stück), Spanferkel 15,412 Stück, (1864: 1678 Stück), Hammel 3631 Stück, (1864: 5336 Stück), anderes Schaafvieh 1218 Stück, (1864: 2732 Stück). Schlachtsteuer ist beim hiesigen Haupt-Steuer-Amte nach dem Stücksatze à 1 Thlr. erhoben worden im Jahre 1865: von 1406 Ochsen, (1864: von 1209 Ochsen), von 3559 Kühen (1864: von 3141 Kühen), von 11,952 Kälbern (1864: von 11,610 Kälbern), von 11,062 Schweinen (1864: von 11,170 Schweinen), von 19,069 Hammeln und Ziegen (1864: 14,454 Hammeln und Ziegen) und Eingangssteuer à 1 Thlr. 10 Sgr. von 4229 Centnern Fleisch (1864: von 3398 Centnern Fleisch).

Der Umsatz in Knochen war bei andauernd hohen Preisen lebhafter als früher. Die angesammelten Vorräthe fanden indeß nach wie vor hauptsächlich nur zum lokalen Fabrikverbrauch ihre Verwendung.

Bei dem Transport von Häuten, Fellen, Pelzwerk und Leder auf der Breslau-Glogau-Posener Eisenbahn war die hiesige Station betheiligt: im Jahre 1865 als Versand- und Durchgangsstation mit 9979 Centner, (1864: 8435 Ctr.), als Empfangs- und Durchgangsstation im Jahre 1865 mit 5528, (1864: 7896 Ctr.), ebenso bei dem Transport auf der Stargard-Posener Eisenbahn, als Versand- und Durchgangsstation mit 3592 Centner im Jahre 1865, (1864: 4386 Ctnr.), als Empfangs- und Durchgangsstation mit 13,158 Ctnr. im Jahre 1865, (1864: 9539 Ctnr.)

Aus Polen sind eingeführt worden rohe Häute 3187 Ctnr. im Jahre 1865, (1864: 3856 Ctnr.), Felle zur Pelzwerkbereitung 31 Centner im Jahre 1865, (1864: 28 Ctnr.), Hasen- und Kaninchenfelle 727 Centner im Jahre 1865, (1864: 341 Ctnr.).

Der Handel in Wolle ging bis zum Wollmarkte flau und schleppend. Ueber den Verlauf des Letzteren haben wir seiner Zeit speciell berichtet und bleibt in der Hauptsache hier nur noch hervorzuheben, daß das Schurgewicht zwar um 5—10 Prozent hinter dem voraufgegangenen zurückgeblieben, dies aber in Anbetracht der besseren Behandlung der Wollen als ein wesentlicher Ausfall nicht angesehen werden konnte und daß die Wäsche als durchweg befriedigend und die Wolle überhaupt weniger mastig als in den Vorjahren sich erwiesen hat.

Das zu Markt gebrachte Quantum belief sich auf circa 21,000 Centner gegen 22,450 Centner im Jahre 1864.

Während des Marktes, an welchem das gesammte zugeführte Quantum fast gänzlich verkauft worden ist, ließen sich die Preise wie folgt notiren: im Jahre 1865 für feine bis hochfeine Wolle 70—74 Thlr., (1864: 72—80 Thlr.), im Jahre 1865 für mittelfeine Wolle 66—69 Thlr., (1864: 67—71 Thlr.), im Jahre 1865 für geringere Dominialwolle 58—62 Thlr., (1864: 60—63 Thlr.), im Jahre 1865 für zweischürige und ordinäre Wolle 53—55 Thlr., (1864: 53—55 Thlr.)

Hierbei glauben wir als eine besondere, seit wenigen Jahren hervortretende Erscheinung noch den außerordentlichen Begehr erwähnen zu müssen, welcher für Rustikal-Wollen sich geltend macht und der auch im vorigen Jahre am hiesigen Platze nicht ganz befriedigt werden konnte.

Nach dem Markte trat eine günstigere Meinung zu Tage und trotz des erhöheten Diskonto's haben die Preise sodann im Oktober in Folge des in Amerika sich fühlbar machenden Bedarfs bei stetiger Steigerung eine Besserung um 5—6 Thlr. erfahren, welche Besserung bis zum Schlusse des Jahres andauerte.

Mittelst der Breslau-Posen-Glogauer Eisenbahn gingen bei der hiesigen Station aus resp. durch im Jahre 1865 18,053 Centner, (1864: 20,648 Ctr.), und gingen ein resp. durch im Jahre 1865 4566 Ctnr., (1864: 1359 Ctr.), ebenso gingen hier mittelst der Stargard-Posener Eisenbahn aus resp. durch im Jahre 1865: 16,649 Ctnr., (1864: 17,720 Ctnr.), und gingen ein resp. durch im Jahre 1865 9364 Ctnr., 1864: 11,085 Ctnr.).

Aus Polen gingen in die hiesige Provinz an Wolle ein im Jahre 1865 12,441 Ctnr, (1864: 18,159 Ctr.).

Desgleichen sind aus Polen im Jahre 1865 637 Ctnr. Haare vom Rindvieh, (1864: 935 Ctnr. solcher Haare) eingeführt worden.

Redaktions-Korrespondenz.

Herr B. in Berlin. Es geht leider nicht.

Gewinn-Liste

der II. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

54 121 22 49 74 87 (50) 213 32 56 (40) 77 311 50 54 98 532 40 81 90 92 97 703 20 34 49 818 51 (50) 58 84 931 60 85. 1014 26 41 55 78 120 49 67 311 35 69 (40) 76 93 439 54 64 (60) 74 583 602 67 (40) 69 773 83 817 26 70 94. 2061 (80) 213 308 76 423 33 83 594 612 52 56 775 870 76 939 93. 3084 113 (80) 18 63 226 (40) 41 304 40 464 (50) 75 541 (40) 57 88 664 85 775 (60) 893. 4004 270 312 82 83 412 (40) 76 571 (50) 608 40 746 47 65 79 841 86 943 76. 5004 47 108 22 38 222 37 394 427 95 516 651 730 (40) 31 844 89 958 63. 6027 38 63 173 77 (40) 84 205 335 438 69 75 84 518 58 619 21 878 (40) 954. 7020 34 49 92 185 94 292 380 89 464 537 53 601 20 23 49 54 57 70 98 778 820 42 61 62 65 81 83 904 30. 8023 87 130 54 65 218 310 53 67 530 601 (50) 29 (40) 44 62 84 89 710 (60) 935 36 42. 9002 105 (40) 237 (40) 440 550 75 84 600 24 732 812 18 99 958 (40) 60.

10,032 39 74 146 64 217 33 97 (50) 315 21 78 92 415 42 50 65 85 544 638 (50) 707 863 96 (40) 918 34 66 (50) 69 70 71. 11,015 23 26 (40) 33 (40) 53 80 85 99 116 (80) 51 244 71 (40) 341 401 558 99 607 (40) 70 83 751 77 815 20 27 96 904 77 (10,000) 88. 12,000 6 12 131 211 99 303 23 31 48 408 72 501 3 14 40 618 706 815 16 36 68 994. 13,106 37 58 (40) 68 88 255 75 350 98 405 45 62 95 543 49 (40) 615 74 83 725 (40) 37 44 (40) 66 (40) 70 86 (40) 839 913 49 (40) 61 92. 14,028 205 15 17 26 47 76 (40) 95 300 51 60 62 81 410 17 73 584 98 686 732 67 91 806 27 56 80 98 (40) 945 99. 15,017 70 118 97 232 61 319 566 82 618 36 37 76 758 849 50 89. 16,009 18 104 7 30 66 399 416 (40) 55 570 663 69 (60) 756 97 959. 17,089 140 42 51 55 89 251 80 99 311 64 67 460 507 (40) 67 665 732 824 (40) 36 56 76 79 (40) 85 905 29 50 71. 18,101 23 63 97 204 81 310 29 58 66 (60) 432 82 667 718 840 903 4 10 96. 19,127 60 71 92 207 30 42 303 (40) 12 49 472 91 519 37 91 97 692 94 (40) 704 27 99 875 91 920 22 63.

20,014 322 423 83 (40) 98 685 713 21 33 85 834 76 922. 21,002 17 (40) 55 64 (60) 195 253 83 300 2 5 89 441 16 519 79 671 77 711 54 863 904 9. 22,003 8 127 82 (80) 253 366 77 442 45 511 19 33 53 76 618 47 715 18 845 79 925 63. 23,052 129 32 306 14 35 467 (60) 545 83 699 (40) 750 69 84 816 18 34 39 55 987 92. 24,018 55 (50) 186 221 23 42 366 77 535 59 89 93 (40) 737 96 99 845 960. 25,103 44 49 51 54 92 274 83 87 332 39 44 434 39 (60) 84 609 99 864 922 64. 26,016 26 139 213 86 95 322 (50) 41 414 93 502 10 11 68 600 42 47 73 715 30 32 58 (40) 63 813 909 11 32 80. 27,003 95 130 53 (40) 90 218 75 305 11 24 (40) 33 93 477 596 (50) 635 (40) 749 810 77 (40) 966. 28,028 29 61 106 276 321 407 503 41 636 61 702 (2000) 7 888 912 68. 29,041 96 154 84 96 321 400 6 53 88 543 87 632 49 727 40 72 889 954.

30,055 72 171 266 67 83 303 403 72 (60) 518 20 24 73 83 (40) 615 86 96 706 91 (40) 837 83 940 66 68. 31,015 56 77 86 90 98 112 40 309 (40) 24 33 53 (50) 480 512 31 (40) 649 726 917 51 79 84. 32,024 50 68 84 (40) 128 46 319 (50) 30 40 56 402 36 506 52 83 773 97 833 38 49 73 929 (600). 33,007 19 126 42 62 75 93 290 325 74 88 99 462 533 38 60 98 612 24 55 59 713 38 809 43 901 (40). 34,194 (80) 97 212 339 45 400 68 551 97 748 845 65 76 907 19. 35,007 (40) 36 157 76 92 208 14 304 443 63 615 57 716 832 54 910 23 (60) 26 57 67. 36,009 11 76 93 136 75 90 92 224 41 49 91 341 65 68 83 85 87 92 (50) 416 33 73 577 602 44 709 71 88 913 55. 37,062 101 15 70 358 94 457 505 21 61 70 (40) 91 96 98 673 772 827 41 79 88 947. 38,147 274 306 422 40 (60) 520 657 79 (40) 751 57 93 938. 39,002 18 20 98 (40) 105 45 52 75 89 219 63 77 80 89 304 15 78 (50) 434 523 41 63 72 760 72 813 45.

40,074 (60) 167 77 320 414 37 95 575 625 45 59 716 857 (40) 953. 41,149 82 237 313 (40) 46 401 12 35 95 524 57 60 (40) 702 64 805 32 48 81 89 951 84. 42,025 26 (40) 143 69 71 93 96 217 (40) 41 304 49 60 409 (50) 509 (40) 34 684 704 33 (40) 802 7 942 77. 43,103 26 86 399 457 539 70 98 613 28 736 57 84 821 82 94 927 56. 44,016 83 114 (40) 202 24 43 304 5 7 34 72 90 520 (80) 73 658 62 72 (50) 776 806 939 60 74. 45,082 198 266 (80) 367 405 7 49 68 (60) 71 79 95 521 47 (40) 614 94 773 849 959 97. 46,011 143 89 97 309 (40) 23 (40) 34 (40) 49 449 59 530 35 62 600 712 68 90 92 835 902 35. 47,002 (40) 13 18 26 43 49 64 72 173 283 316 19 40 434 45 83 550 609 33 42 732 57 77 81 83 813 54. 48,002 71 84 92 165 83 94 201 332 437 49 551 747 839 44 928 69. 49,088 91 238 66 338 (40) 50 436 61 672 80 745 (40) 48 54 (40) 76 98 (80) 895 922.

50,049 111 45 224 354 67 445 514 25 77 93 640 58 717 (40) 858 931 51 67 (40) 83. 51,028 (40) 37 (40) 40 58 85 136 51 230 86 326 57 414 (40) 19 24 46 510 28 53 63 610 92 713 23 28 48 (100) 79 885 (40). 52,025 106 79 345 88 423 88 90 568 73 620 843 80 96 913 35. 53,001 11 28 100 85 203 42 61 318 80 (40) 401 638 82 766 (40) 71 808 (40) 953 95. 54,004 10 48 75 (40) 114 229 33 442 91 506 19 40 43 90 626 32 47 736 (40) 50 806 13 76 917 33. 55,021 177 207 15 25 331 425 515 26 722 27 76 801 16 21 40 85 95 941 69. 56,134 (40) 61 202 63 (40) 81 439 97 503 75 87 92 98 763 827 92 904 6 46 58. 57,066 107 28 214 (60) 66 378 437 516 57 91 844 932 63. 58,032 161 (50) 200 15 304 461 75 (40) 533 34 58 705 10 51 79 (40) 814 40 66 915 43 58. 59,013 27 278 400 550 638 749 52 63 89 830 944.

60,001 (40) 14 22 (40) 41 157 73 230 (50) 68 304 25 47 516 19 683 712 29 842 80 82. 61,019 25 37 42 93 110 39 207 65 81 92 438 58 514 601 2 45 81 841 71 991. 62,117 (40) 72 90 253 80 97 300 (50) 446 533 64 69 696 824 38 (60) 74 86 99. 939. 63,008 50 (40) 101 71 (50) 72 227 33 55 336 60 64 508 615 33 732 52 837 68 939 40 59. 64,039 86 237 88 415 36 44 558 625 39 62 77 85 721 49 61 73 825 50 993. 65,024 69 123 230 388 97 420 35 77 85 593 (80) 614 89 97 744 80 87 820. 66,082 174 210 19 81 445 84 97 500 87 (40) 95 612 66 72 87 740 63 831 49 66 82 908 51 68. 67,046 143 226 54 97 314 476 502 13 20 62 607 11 47 57 713 57 809 61 75 79 911 12 19 54 73. 68,007 67 101 52 57 61 76 351 419 62 (60) 569 612 61 (40) 88 99 887 911 58 84 (60). 69,014 51 182 87 93 314 24 37 46 428 62 64 546 48 63 90 609 21 34 49 (50) 733 898 (80) 943 (50) 47 50 63

70,173 209 (40) 25 28 (50) 374 417 63 89 540 45 715 848 68 914. 71,103 216 68 366 472 80 577 661 70 71 72 (40) 757 59 66 92 (60) 97 850 52 71 910 14 63 (80) 75. 72,148 212 365 573 705 49 55 (40) 62 88 843 912 24 80 73,029 74 (40) 99 127 (50) 201 44 99 331 (50) 47 56 438 512 82 606 65 (40) 701 13 51 53 806 37 99 903 52 62 81 93. 74,003 12 95 99 102 293 325 51 85 434 58 83 514 28 82 683 98 802 (40) 19 80 926 30 46. 75,023 26 44 67 141 46 281 371 618 (40) 701 34 79 84 872 85 944 83. 76,248 76 (40) 311 443 63 (50) 505 622 36 52 792 (40) 864 77 90 904 7 17 54 73 74. 77,028 52 77 (50) 111 13 29 33 44 381 443 56 67 81 96 565 631 88 96 767 (40) 824 87 98 903 (50) 46 66. 78,102 18 38 49 52 64 85 (40) 210 (40) 78 331 (50) 44 51 95 508 68 612 83 84 764 69 88 91 97 815 46 87 969 77 (40). 79,000 2 106 8 203 51 351 93 406 29 514 639 839 71 (40) 935 76.

80,108 37 52 55 56 283 339 56 428 56 61 547 616 24 99 714 68 78 99 983 (40) 84. 81,043 264 93 384 412 20 (50) 92 515 44 83 89 600 14 20 68 716 72 97 (50) 845 82 976 86. 82,020 141 61 258 91 510 32 43 57 641 73 90 808 14 63 92 953 57 58 59 66 67. 83,025 58 (50) 97 122 (40) 63 205 33 47 (40) 88 340 454 72 83 641 724 92 809 21 27 46 921 34 82. 84,006 122 48 259 323 455 68 90 520 89 683 84 737 44 812 28 73 94 927 52. 85,011 37 (40) 191 313 28 48 69 581 96 600 31 56 95 711 19 66 826 67 68 913 48. 86,051 52 127 60 (40) 211 37 83 300 (40) 10 33 48 60 62 73 96 410 (40) 60 652 56 702 (50) 48 66 98 903 41. 87,007 (40) 25 72 73 84 277 340 51 52 421 45 71 524 26 92 635 47 726 41 (40) 70 85. 88,036 64 71 134 235 74 81 326 74 437 53 604 32 71 (40) 93 98 743 877. 89,011 75 (2000) 123 35 265 90 383 477 550 614 50 799 801 996.

90,050 (100) 58 144 69 255 80 317 403 12 57 63 65 558 77 654 (50) 82 710 49 61 75 (40) 824 33 55 929 75 82 86. 91,084 103 17 75 79 223 32 45 90 (50) 359 (50) 467 525 47 76 97 612 (40) 46 52 54 86 783 802 82 92 919 32. 92,022 82 112 36 53 59 68 82 96 (60) 246 58 342 555 97 603 (40) 38 741 50 814 17 22 (80) 74 82 905 (40) 57 72 94. 93,018 32 46 85 95 119 65 341 54 405 82 540 632 739 42 801 15 39 40 932. 94,038 142 (50) 54 211 24 53 342 49 92 426 80 95 96 512 609 705 46 56 74 840 907 44 85 89 91.

Telegramm.

Paris, 8. August. Der „Moniteur" meldet: Se. Majestät der Kaiser und der kaiserliche Prinz verließen Vichy und trafen gestern Abend in St. Cloud ein. Die „Patrie" meint, die Rückkehr des Kaisers stehe in Verbindung mit den italienischen Angelegenheiten. Lavalette und Nigra werden gleichfalls erwartet. Drouyn kehrt nicht aus Vichy zurück. Die Nachricht über die Vermehrung der algerischen Armee ist unbegründet.

Angekommene Fremde.

Vom 8. August.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Golkowski aus Siekierek und v. Ostrowski aus Konin, Pastor Woth aus Gr. Golle, die Kaufleute Meyer aus Prag und Strasburg aus Breslau.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Wegner aus Glauchau, Light aus Newyork, v. Metzsch und Behr aus Leipzig.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Jastrow jun. aus Rogasen und Dreher aus Frankfurt a. O., Rabbiner Dr. Jastrow aus Worms, Unteroffizier Schaubert aus Breslau, die Füsiliere v. Asmuth und Hövel aus Siegen, Inspektor Sorge aus Kleinburg.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Gutsbesitzer v. Schwartzenau aus Bolechowo und Frau v. Winterfeld aus Mur. Goslin, Oekonomiedirektor Lehmann aus Nitsche, die Kaufleute Ephraim, Zadek und Jugendreich aus Berlin, Oppenheim, Waldek, Freund und Lomnitz aus Breslau, Thiele aus Magdeburg, Stürtze aus Stettin, Henkel aus Elberfeld, Baruch aus Nakel, Tauchert aus Grüneberg und Petersen aus Hamburg.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Krehmer und Pitt aus Berlin, Gebr. Silberstein aus Santomysl, Cornelius aus Altena und Daniel aus Krotoschin, Oberförster Berger aus Grünwald, Rentier Bettcher aus Gnesen, Assessor Wandler aus Berlin.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer Lichtwald aus Bednary und Jordan nebst Frau aus Popowo.

(Beilage.)

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Gnesen,
19. Juli 1866.

Das den **Johann und Praxida v. Koszutski**'schen Eheleuten gehörige, zu **Pawłowo** sub Nr. 11a. belegene Grundstück, gerichtlich abgeschätzt auf 5700 Thlr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

20. Februar 1867

Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalt nach unbekannten Real-Gläubiger:
1) **Amalie Auguste Steinke**,
2) die minderjährigen Geschwister **Pauline Ottilie** und **Gustav Adolph Steinke**, vertreten durch ihren Vater, Müller August Steinke, früher in Pawłowo,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gericht anzumelden.

Sprzedaż konieczna.

Król. sąd powiatowy w Gnieźnie,
dnia 19. Lipca 1866.

Nieruchomość **Jana i Praxedy Koszutskich** w **Pawłowie** pod liczbą 11a. położona, sądownie oszacowana na 5700 Tal. wedle taksy mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 20. Lutego 1867.

przed południem o godzinie 11. w miejscu zwykłych posiedzeń sądowych sprzedaną.

Niewiadomi z pobytu wierzyciele realni:
1) **Amalia Augusta Steinke**,
2) niepełnoletnie rodzeństwo **Steinke**, jako to: **Paulina Otylia** i **Gustaw Adolf**, których ojciec ich młynarz August Steinke, dawniéj w Pawłowie zamieszkały, zastępuje,

zapozywają się niniejszém publicznie.

Wierzyciele, którzy względem pretensyi realnéj z księgi hipotecznéj niewypływającéj z ceny kupna swego nagrodzenia żądają, muszą swe pretensye u sądu subhastacyjnego zameldować.

Der Gasthof **zum schwarzen Adler** in **Birnbaum** am Marktplatze gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reelle Selbstkäufer wollen sich an seinem Orte melden.

3—4000 Thaler

sind gegen pupillarische Sicherheit im Bezirke des hiesigen Kreisgerichts zu verleihen. Franko-Adressen werden unter ***H. H.*** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Heilung von **Haut-** und **syphilit. Krankheiten**
Dr. *Holzman*,
gr. Gerberstr. 33.

Danksagung.

Ich kann nicht umhin, dem Hrn. Dr. **v. Kaczorowski** auf diesem Wege meinen öffentlichen Dank auszusprechen für die Rettung meines Lebens. An der Cholera im **heftigsten Grade** erkrankt, hat mich derselbe nach **seinem Heilverfahren** mit der ihm eigenen Ruhe und Umsicht nach wenigen Tagen völlig hergestellt, so daß mein Dank um so herzlicher ist, als ich denselben hier ungezwungen und freiwillig darbringe. Der Maschinenbauer
Posen, 4. Aug. 1866. ***E. Knauth.***

Die **Kellerwohnung**, bestehend in 2 Stuben, worin ein Bürstenbinder sein Geschäft betreibt, ist von Michaelis ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **Wilhelmspl. 12.**

Wilda 9. ist eine Stube sofort zu vermiethen.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine seit 23 Jahren mit gutem Erfolg und schöner Kundschaft betriebene Bäckerei ist Ablebenshalber des Besitzers zu Michaelis zu verpachten, auch sind sämmtliche Backutensilien zu übernehmen. Darauf Reflektirenden das Nähere große Gerberstr. 46., vis-à-vis dem schwarzen Adler.

Eine Bäckerei

ist sofort zu vermiethen **Büttelstraße 18.**

Es wird zum **sofortigen** oder **möglichst baldigen** Antritt ein routinirter, aber anspruchsloser, beider Landessprachen mächtiger, unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter** in gesetztem Alter gesucht, der unter der Direktion des Besitzers den speciellen Betrieb einer kleineren Gutswirthschaft leiten soll. Mit guten Zeugnissen versehene Reflektanten wollen sich persönlich melden in **Garby** bei **Schwersenz.**

Ein junger Kaufmann, 30 Jahr alt, der doppelten Buchführung mächtig, welchem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, jetzt seit 5 Jahren in einer der größten Mahl-Mühlen Schlesiens als Geschäftsführer fungirend, auch mit dem praktischen Betriebe betraut, wünscht seine Stellung zu verändern, und werden hierauf bezügliche Offerten die Herren ***Jenke & Sarnighausen*** in **Breslau** unter Chiffr. ***G. H. 593*** entgegennehmen. Kaution kann auf Erfordern gestellt werden.

Heirathsgesuch.

Ein approb. Apotheker, 27 Jahr alt, sucht auf diesem nicht mehr ungew. Wege eine Lebensgef. Damen od. junge Wittw. mit einem disponiblen Vermögen von wenigstens 6000 Thlr., welche geneigt sind, sich standesgemäß zu verheirathen, wollen ihre Adress. unter Chiffer ***A. Z. 5.*** post. rest. **Posen** bis zum 15. d. M. niederlegen. Diskretion selbstverständlich

Dank! Muth, Geduld! Hoffe! Schreibe bald und viel nach P. i. d. M.
O. A.

3 Thaler Belohnung.

Am 5. d. Mts. ist mir eine Stute, schwarzbraun, Hinterschenkel weiß, 5 Fuß hoch, 5 Jahr alt, aus dem Stalle abhanden gekommen. Wer über den Verbleib der Stute Auskunft zu geben vermag, erhält obige Belohnung.
Jesionek in **Ceradz Kościelny**
bei Tarnowo.



Ein gelb gefleckter Hühnerhund, auf den Namen **Becas** hörend, ist Montag Nachmittag abhanden gekommen. Der Wiederbringer, oder derjenige, der denselben nachweist, erhält Markt 70 eine gute Belohnung. (Vor Ankauf wird gewarnt.)

Familien-Nachrichten.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emilie Kleinert,
Robert Galinsky.
Kobylin. Bargel, Kreis Krotoschin.

Nach langen Leiden verschied am 6. d. M. mein inniggeliebter Sohn **Carl** in seinem 24. Lebensjahre. Tief betrübt über diesen Verlust widme ich diese Anzeige allen Freunden und Verwandten.
Bertha Barleben, als Mutter.
Julius Barleben, Bruder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 9., Nachmittags 4 Uhr vom Hause der Diakonissinnen statt.

Bekanntmachung.

In dem Viehdepot 5. Armeekorps zu **Robaczyn**, Eisenbahnstation Alt-Boyen, Kreis Kosten, sollen am **16. d. Mts.** und ev. auch die folgenden Tage von Morgens 8 Uhr an etwa 140 Stück gemästetes Rindvieh und 310 Masthammel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vor der Auktion durch den Verwalter des Depots, Feldmagazin-Kontrolleur **Spornberger**, zur Kenntniß der erschienenen Käufer gebracht werden.

Posen, den 7. August 1866.
Königliche Provinzial-Intendantur
5. Armeekorps.
Ritter.



Pferde-Auktion.



Montag den 13. August Vormittags von 10 Uhr ab werde ich am **Kanonenplatz** circa **20 (von der Militair-Lieferung übrig gebliebene) kräftige** junge Wagen- und Arbeitspferde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Rychlewski, kgl. Auktionskommiss.

Als Präservativ gegen die Cholera

empfehle ich wiederholt das **Chinin**. Gebrauchsanweisungen sind bei dem Buch- und Steindruckerei-Besitzer Herrn ***Busse*** in **Posen** gratis zu haben.

La Roche.

Zur Herbstsaat empfehlen wir:
Knochenmehl, gedämpft, staubfein,
dito präparirt mit 25 % Schwefelsäure,
Superphosphat mit 33 % Schwefelsäure,
und leisten für den in der Analyse angegebenen Gehalt Garantie.

Louis Kantorowicz's

Fabrik in Jerzyce, in Liquidation.
Moritz Milch. Heinrich Rosenthal.

Zum 1. Oktober c. sucht ein evang. Hauslehrer ein Engagement. Musik, auch lat. u. franz. Unterricht wird ertheilt. Offerten sub **B. J. 29.** fr. nimmt die Exped. d. Ztg. an.

Für die Kapelle des Niederschlesischen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 5. zu Posen werden noch gesucht ein Trompeter, ein Es-Cornettist und ein Tubabläser. Bewerber wollen sich gefälligst melden bei *C. Foerster*, Kapellmeister.

Ein unverheiratheter, militärfreier, tüchtiger **Inspektor**, beider Landessprachen mächtig, der auch bereits Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht ein anderes Engagement.

Näheres durch ***E. Thym*'s Buchhandlung** in Grätz.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn dem Hrn. F. Hoffmann, Hrn. G. Bärensprung in Berlin, Hrn. Major v. Voß im 7. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 54 in Colberg. Eine Tochter dem Herrn Oberpfarrer Dietrich in Cremmen, dem Hrn. Landrath v. Oven in Schlochau.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando soll am 10. d. M. Vormittags 11 Uhr **ein ausrangirtes Dienstpferd** im Stallhofe Magazin- und Mühlenstraßenecke öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando der Ersatzabtheilung Niederschl. Trainbataillons Nr. 5.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Chausseegeld-Erhebung der Hebestelle zu **Zielnik** auf der Schroda-Kostrzyner Provinzial-Chaussee an den Meistbietenden, mit Vorbehalt des höheren Zuschlags auf drei Jahre vom 1. Oktober 1866 bis dahin 1869 ist auf

Dienstag den 21. August c.
Nachmittags 4 Uhr

im Bureau des hiesigen Landrathsamts ein neuer Termin anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher eine Kaution von 100 Thlr. deponirt haben, werden zum Bieten zugelassen. Die Pachtbedingungen können in der landräthlichen Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.

Schroda, den 6. August 1866.
Der Landrath.

Zeeländer Saat-Roggen und **Kujawischen Saat-Weizen** vorzüglicher tadelfreier Qualität offerire.
Górtatowo bei Schwersenz.
Burghardt.

Das Blumen-Geschäft

ist vom Wilhelmsplatz Nr. 1. (Hôtel du Rome) **nach Wilhelmsplatz Nr. 15. und 16. (im Hofe gerade aus)** verlegt worden. Ein geehrtes Publikum bitte ich um ferneren geneigten Zuspruch. Außer den elegant angefertigten Bouquets werden auch Blumen, gutes Gemüse und Obst verkauft.
Eduard Haenisch.

Zu Trauerkleidern.

Schwarze Kamlotte, Twild, Thibete, Kattune empfiehlt in allen Sorten und zu billigsten Preisen die Leinen- u. Weißwaaren-Handlung

K. Szymańska,
Neue Straße Nr. 2.

Cholera-Medizin,

welche aus den Jahren 1850—52, 55—58, und zur Zeit so rühmlichst bekannt geworden ist, ist bei Unterschriebenem, dem Erfinder dieser Medizin, in ***Tuschin*** bei Schwekatowo, Kreis Schwetz, inkl. Emballage für 1 Thlr. 5 Sgr. pro Flasche zu haben.

A. J. F. Schneider.

Zum 1. Oktober, oder auch früher, suche ich für meine Papier- und Schreibmaterialien-Handlung en gros & en detail einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern. ***G. H. Michaelis,*** Breitestr. 9.

Ein Lehrling zum sofortigen Antritt wird gesucht von **J. Radt's Wwe. & Co.,**
Schuhmacherstraße 3.

Einen Lehrling verlangt
Hoeven, Goldrahmenfabrik Neuestr.

Ein evang. **Hauslehrer**, musikal., der für die höh. Kl. des Gymn. vorbereitet, sucht zum 1. Oktbr. c. Stellung. Näheres bei dem Lehrer ***Dähne*** in **Myslątkowo** bei Orchowo.

Brennerstelle-Gesuch.

Ein militärfr. praktischer Brenner, mit guten Zeugnissen vers., sucht eine Stelle. Gef. Off. an **K. Flock** zu **Tirschtiegel** oder an **F. Schreiber** zu **Neustadt** b. P.

Ein **tüchtiger Landwirth** in den dreißiger Jahren, beider Landessprachen vollkommen mächtig, wünscht womöglich die selbstständige Verwaltung einer größeren Besitzung in der Provinz oder jenseits der Grenze. Außer einer angemessenen Kaution stehen demselben die vorzüglichsten Zeugnisse und Referenzen zur Seite. Reflektirende wollen unter ***H. F.*** poste restante **Posen** ihre Adressen abgeben.

Kellers Sommertheater.

Mittwoch, **Extravorstellung** à 7½ Sgr.: **Ein delikater Auftrag.** Lustspiel in 1 Akt von Ant. Ascher. — **Das Sonntagsräuschchen.** Lustspiel in 1 Akt von Flotow. — **Berlin wird Weltstadt.** Posse mit Gesang in 1 Akt von D. Kalisch.

Donnerstag, zum Benefiz für Herrn ***Edmund Doss***, unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein ***Johanna Schäffer***, vom Stadttheater zu Lübeck: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von A. Elz. Cäcilie — Frl. Johanna Schäffer. — **Der Oberst von 16 Jahren.** Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider. — **Drei und dreißig Minuten in Grüneberg**, oder: **Der halbe Weg.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Karl v. Holtey. — **Der Tanz im Jahre 1766 und 1866**, oder: **Sonst und jetzt.** Komisches Tanzdivertissement von J. Schäffer, ausgeführt von den Damen Johanna und Agnes Schäffer.

Lamberts Garten.

Großes Konzert.
Anfang 7 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Förster.

Lamberts Salon.

Heute Mittwoch Konzert der Moserschen Sängergesellschaft. Anfang 7½ Uhr. Entrée 2½ Sgr.

Familienheil.

Selten oder gar nicht hat man gehört, daß außer dem Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier irgend ein Volksmittel dem Heil ganzer Familien gedient habe und als richtiges, allen Zwecken entsprechendes Getränk und Heilnahrungsmittel benutzt werden konnte. Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist aber sowohl für Gesunde wie für Kranke zum Genusse geeignet, da es die Gesundheit konservirt und regenerirt. Der zuerst folgende Brief ist ein sprechendes Beispiel hiervon:

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff, Neue Wilhelmsstr. 1. in Berlin.

„Berlin, 23. April 1866. Anbei ersuche ich, mir wiederum von Ihrem so vorzüglichen Malzextrakt-Gesundheitsbier schicken zu wollen. Dasselbe hat an mir wie an meinen Kindern schon öfter seine heilkräftige Wirkung so gut bewiesen, daß ich aufs Neue mein ganzes Vertrauen darauf setze, da ich von einer längeren Krankheit zwar genesen, aber gänzlich entkräftet, dringend der Stärkung bedarf.
M. Jürgens, Kastanien-Allee 30."

„Brüssel, 20. April 1866. Es freut mich, Ihnen hierdurch mittheilen zu können, daß der Gebrauch Ihres Malzextraktes meinem Körper alle seine Kräfte zurückgegeben hat, welcher früher durch fortwährende Appetitlosigkeit äußerst geschwächt war. Dieses Bier ist für mich ein ausgezeichnetes Stärkungsmittel.
A. Boursart.

Haupt-Depôt bei Herren **Gebrüder Plessner,** Markt 91.
Niederlage bei Herrn **Herrmann Dietz,** Wilhelmsstr. 26.

Volksgarten.

Donnerstag den 9. August 1866
Extra-Konzert
unter Leitung des Herrn **W. Nikinski,** nebst humoristischen Gesangsvorträgen des berühmten Komikers Herrn **A. Wohlbrück,** genannt Deutschlands **Levasseur.**
Alles Nähere die Anschlagezettel.
E. Tauber.

In dem Konkurse über das Vermögen der Kaufmannsfrau **Hanuchen Behrendt** zu **Rogasen** ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

auf den 31. August d. J.
Vormittags um 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Sessionszimmer anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Rogasen, den 24. Juli 1866.
Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Allerdt.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Donnerstag den 9. und Freitag den 10. August c.**, Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.: Kleidungsstücke**, darunter **Offizieruniformen, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Freitag von 11 Uhr ab:** 1 eisernes **Geldspind, Oelgemälde, Spiegel**, verschiedene **Liqueure, Cigarren, 1 Doppel-Schreibpult**, mehrere Sack guten **Kaffee** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Rychlewski, k. Auktionskommissarius.

Als vorzügliches, vielfach bewährtes
Schutzmittel gegen Cholera
empfiehlt **Entmiasmatungs-Salz** (à Pfd. 12½ Sgr.) das **chemisch-polytechnische Laboratorium** zu ***Leubus*** in Schl.

Das erwartete ***Conrad***'sche
Weizen-Malz-Bier
ist bereits eingetroffen und empfehle davon die ⅜ Flasche à 3 Sgr., 12 Flaschen für 1 Thlr. excl. Flaschen.
Isidor Busch.

Venetianerstraße 114. ist eine Wohnung im ersten Stock zu vermiethen. Näheres daselbst.

Sapiehaplatz 14. ist sofort eine große möbl. Stube im zweiten Stock zu vermiethen.

Lindenstr. 1. ist die Bel-Etage zu vermiethen. Näheres daselbst.

St. Martin 41. ist ein möblirtes Zimmer im zweiten Stock, vorn heraus, vom 15. d. M. ab zu vermiethen.

Mühlenstraße 15., parterre, ist **sofort** eine möblirte Wohnung zu vermiethen.

Langestr. 7. sind Wohnungen von 2, 3 und 5 Zimmern nebst Zubehör billig zu vermiethen.
Krain.

Gartenstraße 13a. 2 Tr. h. 2 möbl. Zimmer für 7 Thaler monatl. sogleich zu verm.

Kanonenplatz Nr. 8. 3 Tr. ist eine möblirte Stube sofort zu vermiethen.

Die geräumige und sehr schön eingerichtete Wohnung nebst Zubehör, die der Herr Prem.-Lieutenant v. Waldow inne hat, ist von Michaelis c. ab zu vermiethen. Näheres beim Eigenthümer **Wilhelmsplatz 12.**

Sapiehaplatz 6. ist in der zweiten Etage ein zweifenstriges möbl. Zimmer zu vermiethen.

Ein unverheiratheter Brennerei-Verwalter, der sein Fach mit Maschinenbetrieb versteht, kann bei Nachweis guter Atteste zum sofortigen Antritt in eine Brennerei sich melden beim Brennerei-Inspektor **Hepke** in **Poln.-Lissa**; auch ebenfalls ein solcher auf Handbetrieb.

Ein Knabe, welcher **Schuhmacher** werden will, kann sich melden bei
A. Zank, gr. Ritterstraße 8.

Ein tüchtiger **Landwirth**, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht eine möglichst **selbstständige Stellung** als Administrator, Inspektor. Kaution in beliebiger Höhe kann gestellt werden. Reflektanten belieben ihre Adressen sub **A. Z.** in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Bau- und Maschinentechniker sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre B. B. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.
Heute und die folgenden Tage
grosses Concert,
bestehend in tragischen und komischen Gesang-Vorträgen und Auftreten des berühmten Komikers Herrn Lange aus Hamburg.

Asch's Café.

Markt 10.
Heute und die folgenden Abende musikalische Abend-Unterhaltung und komische Vorträge mit ganz neuen Abwechselungen.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 8. August 1866. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

		Not. v. 7.
Roggen, matter.		
August-Septbr. . .	47½	47⅝
Septbr.-Oktbr. . .	46⅜	46⅝
Spiritus, flau.		
August-Septbr. . .	14⅙	14⅙
Septbr.-Oktbr. . .	14¼	14½
Rüböl, matt.		
August-Septbr. . .	12⅓	12½
Septbr.-Oktbr. . .	12 7/24	12 5/12

		Not. v. 7.
Fondsbörse: matter.		
Amerikaner	73¼	73⅜
Staatsschuldscheine .	84	84¾
Neue Posener 4% Pfandbriefe	90½	90
Russische Banknoten	73⅝ B	73⅞
Russ. Pr.-Anl., alte	83	84
do. do. neue	80	81¼

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 8. August 1866. **(Marcuse & Maass.)**

		Not. v. 7.
Weizen, behauptet.		
Septbr.-Oktbr. . .	70	69¾
Oktbr.-Novbr. . .	69¼	69¼
Frühjahr 1867 . .	68½	68½
Roggen, still.		
Septbr.-Oktbr. . .	45¾	45¾
Oktbr.-Novbr. . .	45¾	45¾
Frühjahr 1867 . .	46	46

		Not. v. 7.
Rüböl, flau.		
Septbr.-Oktbr. . . .	12⅙	12⅓
April-Mai 1867 . .	12 7/12	12¾
Spiritus, matt.		
Septbr.-Oktbr. . . .	14⅙	14⅓
Oktbr.-Novbr. . . .	14⅙	14½
Frühjahr 1867 . . .	14¾	14⅞

Börse zu Posen

am 8. August 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 90¼ Gd., do. Rentenbriefe 90¾ Gd., polnische Banknoten 73½ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 42½ Br., 5/12 Gd., August-Septbr. 42½ bz., Septbr.-Oktbr. 42⅓ Gd., Herbst 42¾ Gd., Oktbr. Novbr. 42½ Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 42½ Br., ¼ Gd.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 21,000 Quart, pr. August 13 7/12 Br. u. Gd., Septbr. 13⅔ Br., 7/12 Gd., Oktbr. 13⅔ Br., 7/12 Gd., Novbr. 13 7/12 Br. u. Gd., Dezbr. 13 7/12 Br. u. Gd., Januar 1867 13 7/12 Gd.

Posener Marktbericht vom 8. August 1866.

	von Thl.	von Sgr	von Pf	bis Thl.	bis Sgr	bis Pf
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Metzen	2	15	—	2	20	—
Mittel-Weizen	2	5	—	2	10	—
Ordinärer Weizen	1	15	—	1	20	—
Roggen, schwere Sorte	1	22	6	1	24	—
Roggen, leichtere Sorte	1	20	—	1	21	3
Große Gerste	—	—	—	—	—	—
Kleine Gerste	—	—	—	—	—	—
Hafer	—	27	—	1	1	3
Kocherbsen	—	—	—	—	—	—
Futtererbsen	—	—	—	—	—	—
Winterrübsen	2	27	6	3	—	—
Winterraps	2	25	—	3	2	6
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Sommerraps	—	—	—	—	—	—
Buchweizen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	12	—	—	15	—
Butter, 1 Faß zu 4 Berliner Quart	2	—	—	2	15	—
Rother Klee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Klee, dito dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, dito dito	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission.

Spiritus pr. 100 Quart à 80 % Tralles, am 7. u. 8. August 1866 kein Geschäft.
Die Markt-Kommission zur Feststellung der Spirituspreise.

Produkten-Börse.

Berlin, 7. August. Wind: SW. Barometer: 28. Thermometer: früh 11° +. Witterung: Windig.

Bei Beginn des heutigen Marktes machte sich ein ziemlich großer Andrang von Verkäufern für Roggen geltend, so daß man wohl einen flauen Verlauf hätte vermuthen dürfen. Das Angebot war jedoch nicht nachhaltig genug und wurde um so zurückhaltender, je mehr der Begehr hervortrat. Preise erholten sich denn auch vollständig und schließen eher etwas höher als gestern recht fest. Waare ging heute weniger lebhaft als gestern.

Rüböl hat keine weiteren Fortschritte gemacht trotz der hohen Amsterdamer Kurse. Das Angebot war heute reichlich und eher Mangel an Käufern der Grund für die Schwerfälligkeit des Geschäfts.

Spiritus wurde etwas billiger verkauft. Der Artikel wurde entschieden vernachlässigt, denn er zog auch aus der Besserung von Roggen keinen Vortheil. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 14½ Rt.

Weizen loko still, Termine höher.

Hafer loko in feiner Waare behauptet, Termine ohne Aenderung. Gekündigt 1800 Ctr. Kündigungspreis 25⅝ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 50—74 Rt. nach Qualität, ordin. bunter poln. 56 Rt. ab Bahn bz., p. 2000 Pfd. August 62½ Rt. Br., 62 Gd., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 62½ bz., Oktbr.-Novbr. 63⅛ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/82pfd. 49 Rt. ab Bahn bz., neuer 48⅞ a 49 Rt bz., 80/81pfd. ab Boden mit 2 Rt. Aufgeld gegen August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. getauscht, August 47¾ a ⅞ Rt. bz., August-Septbr. 46⅞ a 47 bz., Septbr.-Oktbr. 46 a ¾ bz., Oktbr.-Novbr. 46 a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 45⅞ a 46¼ bz. u. Gd., Frühjahr 45½ a ⅞ a 46 a 45¾ bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—43 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 29 Rt., warthebr. 25¼, schlef. 25½ a 27 Rt., August 25¼ a ⅜ Rt. bz., August-Septbr. 25¼ Rt. nominell, Septbr.-Oktbr. 25 bz., Oktbr.-Novbr. do., Novbr.-Dezbr. 24¾ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—60 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅝ Rt. bz., ¾ Br., August 12½ bz., August-Septbr. 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12½ a 5/12 bz. u. Gd., 11/24 Br., Oktbr.-Novbr. 12½ a 13/24 a ½ bz., Br. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 12½ a 7/12 a ½ bz. u. Gd., 7/12 Br.

Leinöl loko 13½ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 15 a 14 11/12 Rt. bz., August 14¼ a 5/12 a ½ bz., Br. u. Gd., Aug.-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 7/12 a 11/24 bz. u. Gd., ½ Br., Oktbr.-Novbr. 14⅝ a 13/24 a 7/12 bz., Novbr.-Dezbr. 14⅝ a 13/24 bz., April-Mai 15 a 14⅞ bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅚—4 7/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 5/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3½—3 5/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (BHZ.)

Stettin, 7. August. Wetter: Bewölkt, windig, Nachts Regen, + 18° R. Barometer: 27" 11'". Wind: W.

Weizen nahe Termine höher bezahlt, schließt ruhiger, loko p. 85pfd. gelber 65—71 Rt., 83/85pfd. gelber pr. August 71 bz., August-Septbr. 71 Br., Septbr.-Oktbr. 69¾, 70, 69¾ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 69¼ bz., Novbr.-Dezbr. 69 bz., Frühjahr 69 Gd.

Roggen etwas niedriger, p. 2000 Pfd. loko 44½—47 Rt., pr. August 46, 45½ bz., August-Septbr. 45½ Br., Septbr.-Oktbr. 45¾, ½ bz., Frühjahr 46½, ¼, 46 bz.

Gerste ohne Umsatz.

Hafer loko p. 50pfd. 25—27 Rt., p. 47/50pfd. pr. Septbr.-Oktbr. 26½ Rt. Br.

Winterrübsen p. 1800 Pfd. loko 79—82 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 85, 84¾ Rt. bz.

Rüböl etwas matter, loko 12 7/12 Rt. bz. u. Br., pr. August 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12½ bz. u. Br., ¼ Gd., Oktbr.-Novbr. 12 5/12 Br.

Spiritus matter, loko ohne Faß 15, 14 11/12 Rt. bz., pr. Aug.-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14⅓, 14¼ bz., ⅓ Br., Oktbr.-Novbr. 14½ Br., Frühjahr 15 Br.

Angemeldet: Nichts. (Ostf.-Ztg.)

Breslau, 7. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) weichend, pr. August 43½ Br., Aug.-Septbr. 42½ Br., Septbr.-Oktbr. 42¼—41½ bz., Oktbr.-Novbr. 42¼—41¼ bz., 41½ Br., Novbr.-Dezbr. 42—41½ bz. u. Br., April-Mai 41—41¼ bz. u. Br.

Weizen pr. August 56½ Br.

Gerste pr. August 40 Br.

Hafer pr. August 39½ Br.

Raps p. August 93 Br. u. Gd.

Rüböl fest, gek. 50 Ctr., loko 12½ Br., pr. August 12½ Br., Aug.-Septbr. 12 7/12 Br., Septbr.-Oktbr. 12—11⅚—11 11/12 bz., Oktbr.-Novbr. 12—11 11/12 bz., Novbr.-Dezbr. 12 Br.

Spiritus Termine matter, loko 14 Gd., 14 1/12 Br., pr. August und August-Septbr. 13 11/12 Br., ⅚ Gd., Septbr.-Oktbr. 13⅚ bz., Oktbr.-Novbr. 13¾—⅚ bz., Novbr.-Dezbr. 13⅚ Br.

Zink ohne Umsatz.

Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 7. August 1866.

	feine	mittel	ord. Waare	
Weizen, weißer	81—85	75	66—70 Sgr.	p. Scheffel.
do. gelber	78—82	75	66—70	
Erwachsener Weizen	— —	—	— —	
Roggen	57—58	56	54—55	
Gerste	44—45	42	40—41	
Hafer	— 33	32	30—31	
Erbsen	62—65	57	52—54	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	206	196	186 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	186	176	172	
do. Sommerfrucht	—	—	—	
Dotter	—	—	—	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 7 August. Weizen 61—64 Thlr., Roggen 52—53 Thlr., Gerste 38—42 Thlr., Hafer 28—29½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare beträchtlich gewichen, Termine flau und ohne Kauflust. Loko ohne Faß 15¾ Thlr., pr. August und Septbr. 15⅝ Thlr. ohne Faß Br., pr. August und Aug.—Septbr. 15½ a ¼ Thlr., Septbr. bis Oktbr. 15⅛ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus stark offerirt bei schwacher Kauflust. Loko 13⅓ Thlr., pr. August 13⅓ Thlr. (Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 7. August. Wind: SW. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 12° Wärme. Mittags 18° Wärme.

Weizen, ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 62—66 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 44—50 Thlr., stark ausgewachsen 35—40 Thlr.

Alter Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 35—36 Thlr.

Frischer Roggen 37—38 Thlr.

Große Gerste 30—35 Thlr., feinste Qualität 1 Thlr. über Notiz.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Futtererbsen p. Wspl. 38—40 Thlr. — Kocherbsen p. Wspl. 45—47 Thlr.

Rübsen 66—68 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Raps (durchaus trockene gute Waare) 68—70 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 15½ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

Berliner Viehmarkt.

Am 6. August c. wurden an Schlachtvieh auf hiesigem Viehmarkte zum Verkauf aufgetrieben:

An Rindvieh 1464 Stück. Der Handel war in Folge bedeutender Exportgeschäfte sehr lebhaft, beste Waare wurde mit 16—17 Thlr., mittel 13—15 Thlr., ordinäre 9—11 Thlr. pro 100 Pfund Fleischgewicht bezahlt.

An Schweinen 2400 Stück. Die Zutriften waren ungewöhnlich stark, wiewohl mehrere Exportgeschäfte ausgeführt wurden, so verlief der Markt nur zu mittelmäßigen Preisen, fette feine Kernwaare wurde zu 16—17 Thlr. pro 100 Pfd. Fleischgewicht verkauft.

An Schafvieh 18,267. Obgleich die Zutriften außergewöhnlich stark waren, so war der Handel doch sehr lebhaft, denn es waren viele Käufer aus dem Magdeburgischen, Sachsen und dem Braunschweigischen am Markte, außerdem wurden viel Export-Geschäfte über Hamburg nach England gemacht, und zu höheren Preisen bezahlt, selbst geringe Qualität wurde zu soliden Preisen aufgekauft.

An Kälbern 586 Stück, welche bei lebhaftem Verkehr zu höheren Preisen bezahlt wurden. (N. Z.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 7. August, Nachmittags 1 Uhr. Trübes Wetter. Wenig Kauflust. Weizen stiller, loko 7, 5, pr. November 6, 15½. Roggen matter, loko 4, 25, pr. November 4, 20½. Rüböl behauptet, loko 14, pr. Oktober 13 3/10. Leinöl loko 13 8/10.

Hamburg, 7. August, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko bis 3 Thlr. höher, ziemlich lebhaft, ab auswärts fest. Pr. August-Septbr. 5400 Pfd. netto 121 Bankothaler Br., 120½ Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 120 Br., 119½ Gd. Roggen loko 2 Thlr. höher bezahlt, gesucht; ab auswärts fehlend, daher nominell. Pr. August-Septbr. 5000 Pfd. Brutto 75 Br., 74½ Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 76 Br., 75 Gd. Oel fester, pr. August 26 Br., pr. Oktober 26½, pr. Mai 26½. Kaffee ruhig, aber fest, verkauft 1000 Sack Trilladen a 7¼ a 7⅝. Zink matt, ruhig. — Regenwetter.

Amsterdam, 7. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Roggen ½ Fl. höher, pr. Oktober 172. Raps pr. Oktober 70½.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
7. Aug.	Nchm. 2	28" 0'" 0	+18°0	SW 3	heiter.
7. "	Abnds. 10	28" 0'" 0	+14°3	SSW 1	heiter.
8. "	Morg. 6	27" 11'" 7	+13°3	SSW 2	heiter.

Berlin, 6. August. Unbeständig mit Windstößen aus nordwestlicher Richtung. Barometer steigend, aber noch niedrig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. August 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
" " 8. " " " " — " 7 "

Nachtrag.

Berlin, 7. August, Abends. Der Kriegsminister v. Roon hat den Schwarzen Adlerorden erhalten. — General v. Manteuffel soll eine Mission nach Petersburg erhalten. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 7. August 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe		4½	98 bz
Staats-Anl. 1859		5	103¼ bz
do. 54, 55, 57		4½	98⅞ bz
do. 56, 1859		4½	98⅞ bz
do. 1864		4½	98⅞ bz
do. 50, 52 conv.		4	91¼ bz
do. 1853		4	91¼ bz
do. 1862		4	91¼ bz
Präm.St.Anl.1855		3½	122 bz
Staats-Schuldsch.		3½	84¾ bz
Kur-u Neum. Schldv		3½	83½ bz
Oder-Deichb.-Obl.		4½	— —
Berl. Stadt-Obl.		4½	98½ G, 5% 102½ [bz
do. do.		3½	83⅛ bz
Berl. Börsenh.-Obl.		5	101¾ bz
Pfandbriefe	Kur- u. Neu- Märkische	3½	83¼ B
		4	92⅛ bz
	Ostpreußische	3½	80 G
	do.	4	88¼ bz
	Pommersche	3½	83¼ bz
	do. neue	4	92⅛ bz
	Posensche	4	— —
	do.	3½	— —
	do. neue	4	90¼ G
	Schlesische	3½	88⅝ G
	do. Litt. A.	3½	— —
	Westpreußische	3½	79¾ bz
	do.	4	88¼ G
	do. neue	4	87¼ bz
	do. do.	4½	95½ bz
Rentenbriefe	Kur-u Neumärk.	4	93 bz
	Pommersche	4	93 bz
	Posensche	4	91 G
	Preußische	4	93 bz
	Rhein.-Westf.	4	95½ G
	Sächsische	4	93¼ bz
	Schlesische	4	93¼ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques		5	48 bz u G
do. National-Anl.		5	50½ bz
do. 250 fl. Präm. Ob.		4	54½ B
do. 100 fl. Kred. Loose		—	60 bz
do. 5prz. Loose (1860)		5	59-59½ bz
do. Pr.-Sch. v. 1864		—	35 bz
do. Slb.-Anl. 1864		5	56 bz
Italienische Anleihe		5	53 bz
Russische	5. Stieglitz Anl.	5	65-½ bz
	6. do.	5	84⅜ bz
	Englische Anl.	5	86¾ bz
	N. Russ. Egl. Anl	3	53 bz
	do. v. J. 1862	5	88½ bz
	do. 1864	5	90 G
	do. engl.	5	88 G
	do Pr.-Anl. 1864	5	84 bz, n. 81¼ [bz
Polnische	Poln. Schatz-O.	4	64 bz
	do. kl.	4	— —
	Cert. A. 300 Fl.	5	89 G
	Pfdbr. n. i. SR.	4	62 bz u B
	Part. O. 500 Fl.	4	87 bz
Amerik. Anleihe		6	73¼-⅛ etw-⅜ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose		—	55½ bz
NeueBad. 35 fl. Loose		—	30 B
Dessauer Präm. Anl.		3½	— —
Lübecker Präm. Anl.		3½	49½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	142 G
Berl. Handels-Ges.	4	103 G
Braunschwg. Bank-	4	83 Kl bz
Bremer do.	4	114½ etw bz n G
Coburger Kredit-do.	4	94 etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	108 B
Darmstädter Kred.	4	83 B
do. Zettel-Bank	4	100 etw bz
Dessauer Kredit-B.	0	2½ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	99 Mehr bz
Genfer Kreditbank	4	32½ bz
Geraer Bank	4	105 G
Gothaer Privat do.	4	99 B
Hannoversche do.	4	85⅞ bz
Königsb. Privatbk.	4	105 G
Leipziger Kreditbk.	4	82 G
Luxemburger Bank	4	83 G
Magdeb. Privatbk.	4	96 G
Meininger Kreditbk.	4	95¼ etw bz u G
Moldau. Land. Bk.	4	22 G
Norddeutsche do.	4	115⅞ Kl bz u G
Oestr. Kredit- do.	5	55¾-56¼-56 bz
Pomm. Ritter- do.	4	91 G
Posener Prov. Bank	4	100½ bz u G
Preuß. Bank-Anth.	4½	152 bz
Schles. Bankverein	4	109¾ B
Thüring. Bank	4	65 bz
Vereinsbnk. Hamb.	4	108 G
Weimar. Bank.	4	100 bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	111 B
do. do. Certific.	4½	101½ bz
do. do. (Henkel)	4	— —
Henkelsche Cred. B.	4	97 G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	86 G
do. II. Em.	4	85½ B
do. III. Em.	4½	94 G
Aachen-Mastricht	4½	59 B
do. II. Em.	5	59 B
Bergisch-Märkische	4½	98 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	98 bz
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	78½ bz
do. Lit. B.	3½	78½ bz
do. IV. Ser.	4½	96 bz
do. V. Ser.	4½	95½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85⅝ bz
do. II. Em.	4½	95 G
III. S. (Dm.-Soest	4	85 G
do. II. Ser.	4½	95 G
Berlin-Anhalt	4	93 B
do.	4½	98 B
do. Litt. B.	4	95¼ bz
Berlin-Hamburg	4	94¼ G
do. II. Em.	4	93¼ G
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	89¾ G
Berlin-Stettin	4½	98 bz
do. II. Em.	4	88 bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	87¾ bz
do. IV. S. v. St. gar.	4½	98 bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	95 bz
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	100 G
do. II. Em.	5	102½ G
do.	4	90 G
do. III. Em.	4	— —
do.	4½	96 bz
do. IV. Em.	4	86 bz
do. V. Em.	4	84 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83¾ G
do. III. Em.	4½	— —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96 G 1865
Magdeb. Wittenb.	3	70½ G [95 G
Mosco-Rjäsan S. g.	5	86 G
Niederschles. Märk.	4	93 bz
do. II. c.	4	87 bz
do. conv.	4	93 bz
do. conv. III. Ser.	4	92 G
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	81¼ G
do. Litt. C.	4	90⅝ G
do. Litt. D.	4	90⅞ G
do. Litt. E.	3½	80¼ bz
do. Litt. F.	4½	95¼ G
Oestr. Französ. St.	3	245 B
Oestr. südl. Staatsb.	3	219 B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	86 G
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	95 bz
do. 1862	4½	95 bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	96 bz
do. II. Em.	4½	96 bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	94 G
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	95 bz
do. III. Em.	4½	95 bz
Thüringer	4	92½ G
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	91¼ G
do. IV. Ser	4½	98 G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Düsseldorf	3½	— —
Aachen-Mastricht	4	34 bz
Amsterd. Rotterd.	4	108 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	152 bz
Berlin-Anhalt	4	213 B
Berlin-Hamburg	4	159 B
Berl. Potsd. Magd.	4	206½ bz
Berlin-Stettin	4	128⅝ bz
Berlin-Görlitz	4	78 bz u G
do. Stamm-Prior.	5	100½ bz
Böhm. Westbahn	5	57 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	138½ bz
Brieg-Neiße	4	100 bz
Cöln-Minden	4	154 bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	54½ B
do. Stamm-Pr.	4½	78½ G
do. do.	5	86½ G
Gal. C.-Ludwg.	5	75 B
Ludwigshaf.-Berb.	4	148 B
Magdeb. Halberst.	4	205 B
Magdeb. Leipzig	4	270 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131½ bz
Mecklenburger	4	71½ bz
Münster-Hammer	4	92 bz
Niederschles. Märk.	4	92⅞ G
Niederschl. Zweigb.	4	71 B
Nordb., Frd. Wilh.	4	71¼-71 bz u B
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	168 bz
do. Lt. B.	5	151 G
Oest. Franz. Staat.	5	96 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	4	103½-3¼ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	77½ bz
Rheinische	4	120¼ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	30 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	77 bz
Stargard-Posen	3½	94½ bz
Thüringer	4	134 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 8⅞ G
Louisd'or	—	110½ G
Sovereigns	—	6. 23¾ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅛ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	64 G
Dollars	—	11½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Thl 29 Sgr G
K. Sächs. Kass. A.	—	— —
Fremde Noten	—	99½ G
do. (einl. in Leipz.)	—	— —
Oestr. Banknoten	—	80⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	73¾-74 bz

Industrie-Aktien.

Deff. Kont. Gas-A.	5	156 B, jg 148 B
Berl. Eisenb. Fab.	5	97¾ bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112 B
Minerva, Brgw. A.	5	34¼ etw bz u G
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 7. August.

Amstrd. 250 fl. 10 T.	7	144¼ bz
do. 2 M.	7	143½ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4½	151¾ bz
do. do. 2 M.	4½	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	10	6 22 bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3½	80 11/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅛ bz
do. do. 2 M.	6	77¾ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	6	57 2 bz
Frankf. 100 fl. 2 M.	6	57 8 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	6	99⅝ G
do. do. 2 M.	6	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	6	81¾ bz
do. do. 3 M.	6	80¾ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	5	110⅛ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	73⅛ bz

Die Börse zeigte heut eine abwartende Haltung, die das Geschäft für sämmtliche Effekten sehr einschränkte. Von Eisenbahnaktien war Nordbahn zu weichenden Kursen etwas lebhafter. Oestreichische Effekten behauptet, preußische Fonds still, Pfandbriefe in reger Nachfrage. Wechsel schwach belebt. Italiener ein wenig höher, nicht unbelebt.

Breslau, 7. August. Eisenbahnaktien waren fast geschäftslos und stellten sich theilweise etwas niedriger. Fonds fest und meist höher. Italienische Anleihe etwas höher.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 59¼ B. dito 1864 —. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 73½ B. Schles. Bank-Verein 110½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 138½ B. dito Prior.-Oblig. 90¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 95½ B, 94⅝ G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 95⅛ B, 95⅝ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger 100 B. Oberschlesische Lit. A. u. C. 168½ B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 91¼ B. dito Prior.-Oblig. 95 G. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 81¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 77½ B. Kosel-Oderberger 54 bz u B. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

London, 7. August, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank sind heute 130,000 Pfd. Sterl. geflossen. — Veränderlich.

Konsols 87¾. 1 % Spanier 31½. Sardinier —. Mexikaner 17½. 5 % Russen 88. Neue Russen 88½. Silber —. Türkische Anleihe 1865 27½. 6 % Ver. St. pr. 1882 68⅝.

Hamburg 3 Monat 13 Mk. 10½ Sh. Wien 13 Fl. 50 Kr.

Paris, 7. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 69, 00 und wich bei ziemlich matter Haltung auf Notiz.

Schlußkurse. 3 % Rente 68, 85. Italienische 5 % Rente 52, 00. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 356, 25. Kredit-mobilier-Aktien 643, 75. Lombard. Eisenbahnaktien 387, 50. Oestr. Anleihe de 1865 282, 00 pr. cpt., —, — pr. cpt. — auf Termin.

Amsterdam, 7. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Fest, ziemlich lebhaft.

5 % Metalliques Lit. B. 63⅞. 5 % Metalliqes 45 3/16. 2½ % Metalliques 22⅞. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 47 11/16. Silberanleihe 52⅞. 1 % Spanier 30⅞. 3 % Spanier 30⅝. 6 % Ver. St. pr. 1882 71 11/16. Holl. Integrale 57⅛. Mexikaner 16⅞. 5 % Stieglitz de 1855 77⅞. 5 % Russen de 1864 92.

Londoner Wechsel, kurz 11, 83⅞.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.